

**Grunddatenerfassung zu Monitoring und Management
des FFH-Gebietes
„Wiese an der Prächte bei Holzhausen“
Gebietsnummer 5017-303**

FFH-GDE 2007



erstellt
im Auftrage des **Regierungspräsidiums Kassel**

von
Planungsbüro für Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege
Bad Wildungen Hundsdorf
-2006/2007-

Bearbeiter: M. Schönmüller
W. Wiggert

Inhaltsverzeichnis

A. Textteil

1.	Aufgabenstellung	1
2.	Einführung in das Untersuchungsgebiet	2
2.1	Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes.....	2
2.2	Aussagen der FFH-Gebietsmeldung u. Bedeutung des UG.....	5
2.3	Aussagen der Vogelschutzgebietsmeldung und Bedeutung des UG.....	8
3.	FFH-Lebensraumtypen	8
3.1	<u>LRT Nr. 6410 Pfeifengraswiesen</u>	8
3.2	LRTNr.6230 Borstgrasrasen.....	13
3.3	LRT Nr. 6510 Flachland.Mähwiesen.....	17
3.4	Entwicklungsbereiche.....	22
4.	Arten (FFH-Richtlinie, Vogelschutz-Richtlinie)	22
4.1.	FFH Anhang II –Arten.....	22
4.2	FFH-Anhang IV-Arten.....	22
4.3	Arten der Vogelschutzrichtlinie.....	22
4.4	Sonstige bemerkenswerte Arten.....	23
5.	Biotoptypen und Kontaktbiotope	24
5.1	Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotoptypen.....	24
5.2	Kontaktbiotope des FFH-Gebietes.....	25
6.	Gesamtbewertung	27
6.1	Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung.....	27
7.	Leitbilder, Erhaltungs- und Entwicklungsziele	28
7.1	Leitbilder.....	29
7.2	Erhaltungs- und Entwicklungsziele.....	30
8.	Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung zur Sicherung und Entwicklung von FFH-LRT und FFH-Arten	31
8.1	Nutzungen und Bewirtschaftung, Erhaltungspflege.....	31
9.	Prognose zur Gebietsentwicklung	32
10.	Offene Fragen und Anregungen	32
11.	Literatur	33
<hr/>		
12.	Anhang	
12.1	Ausdrucke der Reports der Datenbank	
-	Dauerbeobachtungsflächen, LRT-Wertstufen und Angaben zum Gesamtgebiet)	
-	Dokumentation der Dauerbeobachtungsflächen / Vegetationsaufnahmen	
12.2	Fotodokumentation	
12.3	Kartenausdrucke	
	1. Karte: FFH-Lebensraumtypen in Wertstufen, incl. Lage der DF	
	2. Karte: Biotoptypen, incl. Kontaktbiotope	
	3. Karte: Nutzungen (flächendeckend)	
	4. Karte: Gefährdungen und Beeinträchtigungen	
	5. Karte: Pflege, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für LRT, Arten und Gebiet	

A. Textteil

1. Aufgabenstellung

Am 7.06.2005 wurde mein Planungsbüro vom Regierungspräsidium Kassel mit der „Grunddatenerfassung zu Monitoring und Management des FFH-Gebietes „Wiese an der Prächte bei Holzhausen“ (Gebietsnummer 5017-303) beauftragt (Werkvertragsnr. 19/2007).

Beauftragt wurde die Erfassung relevanter Daten des FFH-Gebietes nach dem Leitfaden der ARBEITSGRUPPE GRUNDDATENERHEBUNG (2001/2002) als Grunddatenerhebung zur Dokumentation des Zustandes des FFH-Gebietes, seiner FFH-Lebensraumtypen (LRT) und spezifischen Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie (BfN 1998). Die gewonnenen Ergebnisse und Erkenntnisse sollen der Erarbeitung von Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung im Rahmen der Berichtspflicht sowie als Grundlage für Managementpläne dienen.

Folgende Untersuchungsinhalte wurden berücksichtigt:

- selektive Erfassung der Lebensraumtypen nach den Vorgaben der FFH-Richtlinie
- Formulierung von Schwellenwerten für die LRT
- Einrichtung von repräsentativen Dauerbeobachtungsflächen im Bereich der relevanten LRT für die Durchführung eines Gebiets- und Flächenmonitorings
- flächendeckende Biotoptypenkartierung nach den Vorgaben der Hessischen Biotopkartierung (HB)
- Erfassung von Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie
- Erfassung der Nutzungen nach HB
- Erfassung der Beeinträchtigungen und Gefährdungen
- Formulierung von Entwicklungszielen und -maßnahmen
- Darstellung der Erfassungsergebnisse in Text-, Tabellen- und Kartenform
- Digitale Aufbereitung der Erfassungsergebnisse in Kartenform, Foto und Datenbank

Selektive Erfassung besonderer Artengruppen

Die besondere Erfassung bestimmter Artengruppen wurde nicht beauftragt.

Bemerkenswerte Arten:

Die im Gebiet im Sinne der FFH-Richtlinie Anhang IV vorhandenen Vorkommen besonderer Arten beschränken sich auf Massenvorkommen von u.a. Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Wald-Hyazynthe (*Platanthera bifolia*), Kümmel-Silge (*Selinum carvifolia*), Teufelsabbiß (*Succisa pratensis*) und Märzenbecher (*Leucojum vernalis*) bzw. Vorkommen von Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*).

2. Einführung in das Untersuchungsgebiet

Kurzinformation zum Untersuchungsgebiet

Titel:	Grunddatenerfassung zum FFH-Gebiet „Wiese an der Prächte bei Holzhausen“ (Nr. 5017-303)
Ziel der Untersuchungen:	Erhebung des Ausgangszustandes zur Umsetzung der Berichtspflicht gemäß Artikel 17 der FFH-Richtlinie
Land:	Hessen
Landkreis:	Landkreis Waldeck-Frankenberg
Lage:	Südlich Laisa
Größe:	7,469 Hektar
FFH-Lebensraumtypen:	- LRT 6410 Pfeifengraswiesen (WSt.A= 3690m ² , WSt.B =5279,2m ² , WSt. C= 1206 m ²) - LRT 6510 Magere Flachland-Mähwiesen(WSt. B= 7380,5 m ² , WSt. B= 6638,5m ²) - LRT 6230 Borstgrasrasen, artenreich, montan (WSt. A= 120,0 m ² , WSt. B = 30,4 m ²)
FFH-Anhang II-Arten	-
Vogelarten Anhang I / Vogelschutzrichtlinie	keine Angaben
Naturraum:	332 Ostsauerländer Gebirgsrand
Höhe über NN:	370 bis 380m NN
Geologie:	Tonschiefer, Grauwacke, Zechstein
Auftraggeber:	Regierungspräsidium Kassel
Auftragnehmer:	Planungsbüro Schön Müller
Bearbeitung:	Schön Müller, Wiggert
Bearbeitungszeitraum:	April bis Dezember 2007

2.1 Geographische Lage, Naturraum, Klima, Entstehung des Gebietes

Geographische Lage

Das FFH-Gebiet „Wiese an der Prächte bei Holzhausen“ liegt im Landkreis Waldeck Frankenberg (topographische Karte TK 25 Blatt 5017 Biedenkopf) südlich der Ortslage von Battenberg-Laisa am südwestlichen Hangfuß des „Prächte“ genannten Höhenzuges.

Das UG umfasst die von einem Bachlauf durch erosive Vorgänge geschaffene, flache Talmulde zwischen den Höhenzügen der „Prächte“ im Osten und des „Lattenberg“ im Westen. Das Gelände im UG ist eben bis schwach geneigt und umfaßt im wesentlichen die Sohle der Talmulde, reicht allerdings randlich bis an die nördlich bis östlich angrenzenden Hangkolluvien der „Prächte“ heran.

Die Umgebung des UG ist im Nordwesten, Norden und Osten von den direkt angrenzenden, geschlossenen Waldungen der „Prächte“ geprägt, die hier aus einem Wechsel von Nadelholzanpflanzungen unterschiedlichen Alters, Laub- und Nadelmischwald bzw. kleinflächigen Vorwaldstadien bestehen.

Die südliche bis westliche Umgebung des UG besteht aus weit überwiegend unter mäßig extensiver bis intensiver Grünlandnutzung liegenden Offenbereichen, in denen einzelne Intensiväcker und Ackerbrachen liegen.

Funktionale Beziehungen ergeben sich zu dem ca. 200m südlich sanft ansteigenden Landschaftsbereich mit einem vergleichsweise kleinräumigen Nutzungsmosaik aus Magerweiden, Wiesen, Äckern und Gehölzformationen.

Räumliche Lage des Gebietes (Ausschnitt aus TK 4919 Frankenau)

Naturräumliche Zuordnung

Die „Wiese an der Prächte bei Holzhausen“ liegt auf der Grenze der naturräumlichen Untereinheiten 332.0 „Sackpfeifen-Vorhöhen“ und 332.10 „Hatzfelder Bergland“ als Teile der naturräumlichen Haupteinheit 332 „Ostsauerländer Gebirgsrand“. Der „Ostsauerländer Gebirgsrand“ umfaßt den Ostabfall des Bergisch-Sauerländischen Schiefergebirges zwischen Eder und Diemel.

Der direkt östlich an das UG anschließende Höhenzug der Prächte wiederum grenzt mit seinen östlichen Ausläufern direkt an die naturräumliche Haupteinheit 345 Burgwald (Untereinheit 345.0 „Wetschaft Senke“.

Geologie und Boden

Nach Aussage des Gebietskenners RÖBERT (Forstamt Frankenberg, mdl.) und auch aus den speziellen Vegetationsverhältnissen im UG ersichtlich ist die geologische und edaphische Situation im UG im wahrsten Sinne des Wortes „vielschichtig“. Großmaßstäbliche geologische Karten oder Analysen speziell für das UG standen im Rahmen dieser Bearbeitung nicht zur Verfügung, die folgenden Aussagen gelten daher für den das UG umgebenden Landschaftsraum im weiteren Sinne und sind tw. verallgemeinert.

Großräumig befindet sich das UG im Einflußgebiet karbonischer und devonischer (saurer, nährstoffarmer) Tonschiefer, kleinflächig sind jedoch Ein- und Überlagerungen mit Manganerzen, nährstoffreicheren Tufflagen und Zechstein-Konglomeraten nachgewiesen.

Hinsichtlich der vorgefundenen Vegetationsformationen scheint der Einfluß des (basenhaltigen) Zechstein entscheidend für das Vorkommen einiger prioritärer Zielarten.

Bei der Betrachtung der Bodenverhältnisse kommt den tw. in Bentonitschichten umgewandelten Zechstein-Fazies mit ihrer grundwasserstauenden Wirkung spezielle Bedeutung zu, da die wertvollen LRT-Ausprägungen des UG in hohem Maße von Stauwasser bzw. allgemein hoch anstehendem Grundwasser abhängig sind.

Vorherrschender Bodentyp im UG dürfte Braunerde und Pelosol mit mittlerem Basengehalt sein. Jedoch sind weite Anteile des UG geprägt von wechselfeuchten, über nass bis staunassen bzw. quelligen Standortbedingungen, frische bis mäßig feuchte Bereiche finden sich nur in den südlichen und zentral nördlichen Randbereichen des UG.

Dementsprechend sind weite Bereiche des UG s.w. luftarm und daher vergleyst, für ganzjährig überstaute Gebietsteile (LRT 6410 A-Bereiche) ist das Vorkommen geringmächtiger Torfbildungen (Anmoor/Anmoorgley, Niedermoortorf) bzw. von Sumpfhumus nicht auszuschließen.

Die räumliche Lage des UG im Grenzbereich zu den geologischen Formationen des Burgwaldes (Sandstein) findet im UG keinen Ausdruck.

Klima

Die mittleren jährlichen Niederschlagsmengen sind aufgrund der Lage des UG im Regenschatten des Ostsauerländer Gebirgsrandes mit 600 bis 700 mm eher gering.

Für das UG ist eine Jahresmitteltemperatur von 6,0 – 7,0° Celsius anzunehmen.

Die Haupt-Vegetationsperiode (durchschnittliche Zahl der Tage mit Tagesmitteltemperaturen über + 10°C) ist mit ca. 140 bis 150 Tagen vergleichsweise recht lang.

Entstehung des Gebietes

I. Offenlandbereich

Die im Rahmen dieser FFH-Grunddatenerhebung relevanten Offenland-Biotop des Untersuchungsgebietes (UG) sind infolge s.w. jahrhundertlang praktizierter menschlicher Nutzungsweisen entstanden. Bei den aus naturschutzfachlicher Sicht wertgebenden Lebensraumtypen innerhalb des UG handelt es sich daher nahezu ausnahmslos um Halbkultur- bzw. Kulturbiotop, der für die Entstehung der hochwertigen Vegetationskomplexe maßgebliche, heute noch das UG prägende, bzw. den Fortbestand der tw. extrem hochwertigen Vegetationsbestände sichernde Nutzungseinfluss ist die Mahd der Flächen.

Dabei differiert Art und Weise der Mahd stark, abhängig von der kleinräumig wechselnden, standörtlichen Eignung der Fläche und, nachgeordnet wohl auch von den jeweiligen Eigentums- und Betriebsverhältnissen:

Großflächige, zweischürig genutzte Mähwiesen überwiegen im frisch bis wechselfeuchten Standortbereich im Süden des UG, je nach Mahdzeitpunkt mit mäßig intensivem bis extensivem Nutzungscharakter.

Ein- (bis selten zwei-)schürige Mahd feuchter bis staunasser Standortbereiche, in Teilflächen periodische Mahd bzw. Brache und an die traditionelle Streuwiesennutzung angelehnte Handmahd besonders vernäßter Bereiche waren Grundlage für die historische Entwicklung und sind aktuelle Garant für die Erhaltung eines ungewöhnlich vielfältigen Grünland- und Feuchtbio- topt-Komplexes mit „vorindustriellem“ Arten- und Lebensraumspektrum.

Der Fortbestand der naturschutzfachlichen Werte im UG bzw. die weitere Aufwertung von Teilflächen des UG im mesotrophen Standortbereich hängt auch künftig von der konse-

quenten Umsetzung eines adäquaten, die individuelle Situation von Teilflächen des UG berücksichtigenden Nutzungs- und Pflegeregimes ab.

II. Waldbereich

Die heute im UG vorhandenen, grundsätzlich als Fehlbestockung zu bewertenden Nadelholz-Bestände (Rotfichte) verdanken ihre Existenz forstlichen Produktionsstrategien, in deren Folge produktionschwache landwirtschaftliche Nutzflächen aufgeforstet wurden.

Weiterhin kommen im UG s.w. aus Anpflanzung resultierende Formationen des Bach-Erlen-Eschen-Waldes vor, deren Standort durch Entwässerung (s.w. im Zuge ehemaliger Wiesen-nutzung) melioriert wurde, so dass es sich heute, zumindest der aktuell ausgebildeten Krautschicht nach, um eine Übergangsgesellschaft mit Elementen von Eichen-Hainbuchenwald und mesophilem Buchenwald handelt.

Im staunassen bis anmoorigen, seit Kyrill von Windwurf stark betroffenen Zentrum des Alt-fichten-Bestandes im nordwestlichen Randbereich des UG wurde forstlich die Grau-Erle (*Alnus incana*) eingebracht, eine im UG als Beeinträchtigung zu wertende, standortfremde Baumart.

Weiterhin finden sich im UG offensichtlich aus historischer Hutung und Niederwaldwirtschaft hervorgegangene Bestände von Altbäumen (Hutebäume, Stockausschläge, vornehmlich Trauben-Eiche bzw. ein Bestand von Altbuchen), die noch nicht in die umgebende hoch-waldartige Nutzung integriert wurden und ihren eigenartigen Charakter daher behalten ha-ben.

Die Entstehungsgeschichte des im östlichen Randbereich des UG befindlichen, teilverlande-ten Teiches (Biototyp 04.430) konnte nicht geklärt werden, ein Zusammenhang mit der forstlichen Nutzung dieser Teilfläche ist anzunehmen.

2.2 Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Unter-suchungsgebietes

Tab. 1: Aussagen der FFH-Gebietsmeldung

Gebietsnummer	5017-303
Bundesland	Hessen
Status	VR, ND
Meßtischblätter	4919
Landkreise	Waldeck-Frankenberg
Naturräume	332 Ostsauerländer Gebirgsrand
Naturräumliche Obereinheit	D 38 Bergisches Land, Sauerland
Koordinaten	geogr. Länge 08°37'20" geogr. Breite 50°59'1"
Fläche	7,4695 Hektar
Höhen	370-380 NN
Eigentumsverhältnisse	100% Landkreis Waldeck-Frankenberg

Fortsetzung Tab. 1: Aussagen der FFH-Gebietsmeldung

Kurzcharakteristik	In Teilbereichen kleinräumig strukturierter Extensivwiesen-Komplex im frischen bis staunassen (quelligen) Standortbereich. Gute bis sehr gute Ausprägungen der LRT 6410,6510 und 6230,
--------------------	--

	beachtliche Potentiale für die Entwicklung des LRT 6510. Hoher Anteil Entwicklungs-flächen mit gutem Potential Richtung LRT 6510 und 6410.
Gesamtbewertung	Gute bis optimale Ausprägungen unterschiedlicher Feuchtgrünland-Gesellschaften und vitale Populationen einer ganzen Reihe seltener bis sehr seltener und besonders geschützter Pflanzenarten sind für das Gebiet wertgebend.
Sonstiges	Belastungen und Gefährdungen bestehen im Wesentlichen in Gestalt der allochthonen Nadelholz(fehl)bestockung in Teilbereichen des UG bzw. durch forstliche Einbringung standortfremder Laubbäume (Grau-Erle) und Populationen des neophytischen Riesen-Bärenklau.
Schutzwürdigkeit	Für den Naturraum typ. Biotopkomplex einer Mittelgebirgstalau mit vorindustriellen Grünlandgesellschaften und Populationen zahlreicher seltener und besonders geschützter (Pflanzen)Arten.
Kulturhistorische Bedeutung	Der Gesamtkomplex ist als außerordentlich gut erhaltenes, hochwertiges Relikt vorindustrieller/historischer Grünlandnutzung im nordhessischen Mittelgebirgsraum einzustufen und stellt eine zumindest regionale Besonderheit mit musealem Charakter dar.
Geowissenschaftliche Bedeutung	-
Besonderer Artenreichtum in folgenden Taxa	Höhere Pflanzen Tagfalter
Vorkommen seltener Pflanzenarten	<i>Dactylorhiza majalis</i> , <i>Platanthera bifolia</i> , <i>Selinum carvifolia</i> , <i>Succisa pratensis</i> , <i>Leucojum vernum</i> , <i>Pedicularis sylvatica</i> , <i>Carex rostrata</i> , <i>Nardus stricta</i>
LRT nach FFH-Richtlinie	-6230 Borstgrasrasen artenreich, montan und submontan (Wertstufen A=120m ² , B= 30,4 m ²) -6410 Pfeifengraswiesen (Wertstufe A= 3690,4 m ² , B= 5278,7m ² , C= 1206,1m ²) -6510 Flachland-Mähwiesen (Wertstufe B= 7380,5m ² , B= 6638,5m ²)
Biotopkomplexe	- Forstl. Nadelholzkulturen (standortsfremde Gehölze) - Grünlandkomplexe frischer, (wechsel)feuchter und nasser Standorte - Feuchtbrachen und Hochstaudenfluren - Klein- und Großseggenrieder - Laub- und Mischwald-Formationen - Feuchtwald - Gewässer (Quellen, Bachläufe und Tümpel)

Fortsetzung Tab. 1: Aussagen der FFH-Gebietsmeldung

Arten nach FFH-Richtlinie	-
Weitere Arten	-
Flächenbelastungen/Einflüsse	-

Schutzstatus und Beziehung zu anderen Schutzgebieten	4919-301 Landesint.-Nr.635006, Status b, LSG Kellerwald
Entwicklungsziele	-
Pflegeplan	-

Bedeutung des Untersuchungsgebietes

Die aus naturschutzfachlicher Sicht ohne Zweifel derzeit hochwertigsten Lebensraumausprägungen und Artvorkommen finden sich im Bereich des standörtlich vielfältig ausgeprägten Grünlandkomplexes im nördlichen und mittleren Zentralbereich des UG. Die sehr hochwertigen Bereiche umfassen insgesamt ca. zwei Hektar des ca. sieben Hektar großen Gesamt-Untersuchungsgebietes.

Das Gebiet hat eine sehr hohe Bedeutung sowohl im Sinne des Arten- und Lebensraumschutzes als auch aus kulturhistorischer Sicht. Der heutige Wert des Gebietes ergibt sich durch das Vorhandensein allgemein sehr selten gewordener, von (sehr) extensiver Nutzung und traditioneller Pflege abhängiger Grünlandgesellschaften vorindustrieller Prägung und das Vorhandensein zahlreicher, an diese seltenen Biotopausprägungen gebundenen, ebenfalls seltenen Arten.

Die Gesamtsituation in den Kernflächen des FFH-Gebietes „Wiese an der „Prächte“ ermöglicht daher den seltenen Blick auf die historische Grünlandbewirtschaftung der Mittelgebirgstalagen vor Einsetzen des agrarstrukturellen Wandels zu Beginn der 50-er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Die Gesamtphänologie eines alten Kulturlandschafts-Ausschnittes scheint hier weitgehend erhalten geblieben, das zugehörige Artenspektrum entspricht in herausragender Vollständigkeit den sonderstandörtlichen Gegebenheiten des Gebietes.

Besonders wertgebend ist auch der im Gesamtgebiet wirksame, kleinräumige Wechsel und die eng verzahnte Vielfalt der unterschiedlichen Lebensräume, Habitatstrukturen und Arten, die in dieser spezifischen Ausprägung und Ausdehnung als regionale Besonderheit zu bewerten sind.

Die ungestörte Lage des Gebietes in einem nur gering frequentierten, relativ siedlungsfernen Landschaftsteil, in Kombination mit der Vielfalt an Biotopstrukturen eignet das Gebiet als Rückzugsraum für seltene bzw. stör anfällige Tierarten, wobei die Bedeutung für die Artengruppen Tagfalter, Heuschrecken, Käfer, Amphibien und Vögel an erster Stelle stehen dürfte.

Die Fortführung des derzeitigen positiven Pflege- und Nutzungs-Managements ist für die Erhaltung des besonderen floristischen und faunistischen Arteninventares bzw. der überwiegend günstigen bis sehr guten Gesamtsituation im UG entscheidend.

An dieser Stelle ist noch anzumerken, daß bisher keinerlei eingehenderen, auf bestimmte Tier- oder Pflanzengruppen bezogene Untersuchungen im Gebiet stattfanden. Das Wissen

um das derzeit entwickelte Arteninventar im UG beruht daher nahezu ausschließlich auf den innerhalb eines engen Zeitfensters (April bis Oktober 2007) gewonnenen Beobachtungen und Untersuchungen, ergänzt um wenige mündliche Angaben (u.a. NABU-Kreisvorsitzender Waldeck-Frankenberg SCHNEIDER).

Das Vorkommen weiterer seltener, bisher nicht registrierter Arten im Gebiet ist daher mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dies dürfte besonders für die Artengruppen der Insekten (Tagfalter, Heuschrecken), der Vögel und der Kryptogamen zutreffen.

Die weitere Entwicklung und damit die Bedeutung des Gebietes hängt im wesentlichen davon ab ob es gelingt, das tradierte, an die standörtlichen Gegebenheiten angepasste Pflege- und Nutzungsregime langfristig und konsequent weiterführen bzw. in vorhandenen Defizitbereichen geeignete Aufwertungsmaßnahmen umzusetzen.

2.3 Aussagen der Vogelschutzgebietsmeldung und Bedeutung des Gebietes

Das FFH-Gebiet „Wiese an der Prächte bei Holzhausen“ liegt nicht innerhalb eines Vogelschutzgebietes.

Für das Untersuchungsgebiet liegen keine aktuellen Nachweise relevanter Vogelarten vor.

3. FFH-Lebensraumtypen

Die Teilflächen der Lebensraumtypen nach FFH-Richtlinie wurden gemäß dem „Leitfaden zur Erstellung der Gutachten zum FFH-Monitoring“ (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht, Stand 04.05.2002 erhoben. Die Bewertung der ausgegliederten Teilflächen erfolgt nach den Vorgaben zur „Bewertung des Erhaltungszustandes von FFH-Lebensraumtypen (LRT) in Hessen“ (2002) und wird in der Regel belegt durch die jeweils angelegten LRT-Bewertungsbögen. Eine Ermittlung und Darstellung der wertbestimmenden Habitate und Strukturen erfolgte für die ausgeschiedenen Bereiche der LRT 6230 *Borstgrasrasen*, LRT 6410 *Pfeifengraswiesen* und LRT 6510 *Flachland-Mähwiesen*.

Weitere LRT liegen in Gestalt der nicht die LRT-Kartierungsschwelle erreichenden, fragmentarischen Ausprägungen der LRT 91E0 *Bachauenwälder* und 6431 *Feuchte Hochstaudensäume der planaren Stufe* vor, die unter dem jeweils entsprechenden Biotoyp (HB) behandelt werden.

3.1 Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden und Lehmboden (LRT Nr. 6410)

Gut ausgeprägte Bestände des Lebensraumtypes 6410 *Pfeifengraswiesen* müssen heute aufgrund des seit ca 1950 erfolgten agrarstrukturellen Wandels und des resultierenden, nahezu vollständigen Verlustes an spät gemähten, streuwiesenartig genutzten wechselfeuchten bis feuchten Grünlandstandorten als seltenes Relikt historischer/traditioneller Grünlandbewirtschaftung im ertragsschwachen Standortbereich bewertet werden.

Entstanden sind die Pfeifengraswiesen durch streuwiesenartige, späte Mahd von wechselfeuchten und feuchten, ungedüngten Standorten auf kalkkaltigem bzw. tonigem Untergrund. Da die Vegetationskomplexe der Pfeifengraswiesen (*Molinion* im engeren Sinne) sehr empfindlich auf Düngung und Veränderung des Mahd-Regimes reagieren, ist diese Ausprägung des Extensivgrünlandes besonders drastisch vom flächenhaften Rückgang betroffen.

Bei der zumindest in Teilflächen des UG gegebenen optimalen Ausprägung des LRT 6410 sind dessen Bestände im UG als in ihrer Wertigkeit kaum zu überschätzende Landschaftsteile einzustufen, die für das FFH-Gebiet „Wiese an der Prächte“ besonders wertgebend sind.

3.1.1 Vegetation

Gesamtfläche des LRT 6410 im Gebiet: 10.175,2 m²

Davon in Wertstufe A = 3.690,4 m²

Davon in Wertstufe B = 5.278,7 m²

Davon in Wertstufe C = 1.206,1 m²

Der LRT 6410 liegt im UG in sehr guter bis mäßiger Ausprägung vor und korrespondiert in den Randbereichen abschnittsweise mit Formationen der LRT 6230 und LRT 6510 bzw. mit den Biotoptypen (HB) *06.210 Grünland feuchter bis nasser Standorte*, *05.140 Großseggenriede*, *05.210 Kleinseggensümpfe saurer Standorte*, *06.110 Grünland frischer Standorte, extensiv* und *05.130 Feuchtbrachen und Hochstaudenfluren*.

Elemente dieser angrenzenden Vegetationsgesellschaften sind in wechselnden Anteilen randlich an der Zusammensetzung der LRT 6410-Bestände beteiligt. Dieser randliche Einfluß ist nicht als Beeinträchtigung der LRT-Bereiche zu werten, sondern ist Ausdruck der in der Gesamtfläche kleinflächig und weitgehend stufenlos wechselnden Standortqualität, bzw. stellenweise auch Ausdruck wechselnder Nutzungseinflüsse.

Wertgebend ist neben der unfragmentierten, großflächigen Ausprägung der LRT-Bereiche das hervorragend erhaltene typische Arteninventar, welches sich durch zahlreiche, ungewöhnlich vitale Populationen LRT-typischer, allgemein seltener bis sehr seltener Arten auszeichnet.

3.1.2 Fauna

Spezielle Erhebungen zur Faunistik des LRT 46410 wurden im Gebiet in der jüngeren Vergangenheit und im Rahmen dieser FFH-GDE nicht durchgeführt.

Aufgrund der sehr blüten- und artenreichen Ausprägung mit einer ganzen Anzahl spät blühender Arten eignen sich die LRT 6410-Ausprägungen des UG hervorragend als Lebensraum besonders für Vertreter der Artengruppen Tagfalter und Heuschrecken, bemerkenswerte Vorkommen z. B. aus der Gruppe der Wildbienen, Käfer und Amphibien sind für das Gebiet ebenfalls anzunehmen. Vertiefende Untersuchungen zur Fauna des UG wären aufgrund des insgesamt sehr guten Gebietszustandes und seines reliktschen Charakters sehr sinnvoll.

3.1.3 Habitatstrukturen

Die zum Lebensraumtyp 6410 im Gebiet angetroffenen Habitatstrukturen sind charakteristisch für den LRT und belegen somit seine aktuell hohe Qualität. Habitate und Strukturen, die auf den Einfluß von Störwirkungen und Beeinträchtigungen zurückzuführen sind, kommen nicht in relevanter Ausprägung vor.

Tab. 2: Habitate und Strukturen im LRT 6410

Habitate und Strukturen nach HB	
ABL	Blütenreiche Säume
AAP	Krautige abgestorbene Pflanzenteile mit Hohlräumen
AGE	Geschlossener Bestand
AKM	Kleinflächiges Mosaik
AGR	Geophytenreichtum
AMB	Mehrschichtiger Bestand
AMS	Moosreichtum
APR	Pilzreichtum
ASM	Säume

AFS	Feuchte Säume
AUR	Untergasreicher Bestand
AFL	Flächiger Bestand
ABL	Blütenreiche/magere Säume

3.1.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Die insgesamt gut bis sehr gut ausgeprägten Bereiche (Wertstufe A und B) des LRT 6410 bzw. dessen suboptimal ausgeprägten Anteile in Wertstufe C werden grundsätzlich gemäht.

Die seit Ende der 80er-Jahre in Form der späten, an die ehemalige Streuwiesennutzung der Fläche eng angelehnte Pflege durch Handmahd mit Austrag des Mähgutes im zentralen Bereich des UG repräsentiert die hochwertigsten Ausprägungen des LRT.

Diese von der Ortsgruppe des Naturschutzbundes NABU seit Jahrzehnten konsequent praktizierte Pflege entspricht in höchstem Maße den speziellen Anforderungen zur Erhaltung und Sicherung der wertvollen Vegetationsbestände und ist durch moderne, in landwirtschaftliche Betriebsabläufe integrierbare Nutzungsweisen keinesfalls zu ersetzen.

An diese schließen sich südwärts einschürig mit Kreiselmäherwerk im Spätsommer bis Frühherbst gemähte Flächen mit reduziertem Arteninventar bei weiterhin guter und typischer Bestandesstruktur an. Wechselnde Anteile dieses Bereiches werden bei ungünstigem Witterungsverlauf aufgrund der nicht gegebenen Befahrbarkeit mit Maschinen bei der Mahd ausgespart, so dass dort abschnittsweise Tendenzen zur Ausbildung hochstaudenreicherer Formationen (*Filipendulion/Phragmitetalia*) bestehen, die aber grundsätzlich räumlich eng begrenzt sind.

Die unter Wertstufe C gefaßten, deutlich arten- und strukturverarmten Bestände des LRT im südwestlichen (wechselfeuchten) Bereich des UG werden je nach Witterungsverlauf und Aufwuchs als ein- bis zweischürige Mähwiese bewirtschaftet. Für diesen Flächenabschnitt bestehen die weitere Biotopentwicklung begünstigende Nutzungsbeschränkungen im Sinne des Hessischen Landschaftpflegeprogrammes (HELP), die sich hier im Wesentlichen auf ein Verbot der Ausbringung von Dünger bzw. die Einhaltung bestimmter Erstnutzungstermine beschränken.

3.1.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Aktuelle Beeinträchtigungen des LRT 6410 konnten nur in geringfügigem Maße nachgewiesen werden.

Eine nicht zu vernachlässigende Störwirkung geht von der am östlich an den LRT-Wertstufe A angrenzende Kirtung aus. Hier besteht durch den Eintrag von Wildfutter, Losung und Salz in die benachbarten, hochwertigen Vegetationsgesellschaften potentiell eine Gefahr durch Eutrophierung und Trittwirkung.

Eine Verlegung der Kirtung in weniger sensible Abschnitte des UG oder in die außerhalb anschließenden Waldungen wäre zu begrüßen.

Weitere Beeinträchtigungen des LRT 6410 liegen zumindest potentiell in Gestalt der südöstlich an den LRT-Wertstufe A-Bereich angrenzenden, monostrukturierten Fichtenbestandes vor.

Die Fichtenpflanzung beansprucht zumindest Teilflächen mit Entwicklungspotentialen für den LRT 6410, begrenzt also aktuell deren Entwicklungsbereich. Im Zusammenhang mit künftigen forstlichen Maßnahmen könnten aus der Ablagerung von Schlagabraum und die Befahrung der LRT-Bereiche mit Holzerntemaschinen erhebliche Beeinträchtigungen resultieren, die deshalb unbedingt vermieden werden müssen.

Die derzeit unter Erhaltungsstufe C gefaßten, vergleichsweise sehr artenarmen Pfeifengraswiesen-Aspekte im Südwesten des UG zeigen deutliche Zeichen zeitlich s.w. weit zurückliegender Eutrophierung durch Düngung, die bis heute fortwirkt. Da die Fläche im Sinne des HELF in Form der extensiven Mähwiese bewirtschaftet wird, kann von einer künftigen, zumindest tendenziellen Erholung und Regeneration der Bestände durch Aushagerung/Nährstoffentzug ausgegangen werden.

Weitere Beeinträchtigungen und Störungen sind in den (potentiellen) Wuchsbereichen des LRT 6410 derzeit nicht feststellbar.

3.1.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT

Der Erhaltungszustand der Pfeifengras-Wiesen im UG ist insgesamt als hervorragend zu bezeichnen, zumindest was ihre Ausprägungen in Wertstufe A und B betrifft, die insgesamt ca. 90% der Gesamt-LRT 6410-Fläche im UG umfassen.

Die äußerst günstige Auswirkung der streuwiesenartigen Handmähd äußert sich im Auftreten der hochwertigsten Vegetationsbestände in den eben dieser Pflege unterliegenden Flächenabschnitten., Die wertvollsten Bestandsausprägungen greifen jedoch auch in den maschinell bewirtschafteten/gepflegten Bereich der Wertstufe B im südwestlichen Anschluß an die A-Bereiche aus. Eine die tatsächliche räumliche Differenzierung der LRT A- und B-Ausprägungen wiedergebende flächenscharfe kartografische Darstellung gestaltete sich bereichsweise schwierig, da die Übergänge zwischen den Wertstufen A und B fließend sind, bzw. im Wesentlichen durch das Ausfallen bzw. Hinzukommen einzelner Arten bzw. Artkombinationen greifbar werden.

Die Wertstufe C-Bereiche des LRT weisen grundsätzlich deutlich arten- und strukturärmere Bereiche in suboptimalem Pflege- und Entwicklungsstadium auf, die in Teilflächen auch durch das Eindringen LRT-fremder Arten wie Ruderal- und Stickstoffzeiger in die Bestände

bzw. durch Artanteile aus benachbarten LRT (wie z.B. LRT 6510) gekennzeichnet sein können.

3.1.7 Schwellenwerte

Der LRT 6410 kommt im Gebiet großflächig in sehr guter bis guter Ausprägung vor und stellt damit hinsichtlich seiner Bedeutung für den Arten- und Lebensraumschutz einen kaum zu überschätzenden Wert dar, zumal vergleichsweise hochwertige Gesellschaftsausprägungen im nordhessischen Bergland nur noch sehr selten zu finden sind.

Die landschaftsverändernden Folgen des agrarstrukturellen Wandels werden auch künftig fortwirken und zu einem weiteren Rückgang dieses LRT in der Landschaft führen. Für die Sicherung der Flächen des LRT 6410 im UG und ihres Erhaltungszustandes werden nachfolgende Schwellenwerte festgelegt:

- **Gesamtfläche LRT 6410:** Die Fläche des LRT (hier: LRT-Wertstufen A = 3690,4 m², Wertstufe B = 5278,7 m², Wertstufe C = 1206,1, Gesamtfläche A,B,C = 10.175,2 m²) soll nicht abnehmen, unter der Einbeziehung der natürlichen Schwankungsbreite sowie von erfassungsbedingten Ungenauigkeiten nicht unter 90% der Fläche des LRT 6410.
- **Entwicklungspotential:** Eine Aufwertung der als Wertstufe C eingestuft Bereiche zur nächst höheren LRT-Wertstufe B ist durch die konsequente Umsetzung der Extensivierungsmaßnahmen mittel- bis langfristig erreichbar. Eine solche Aufwertung sollte für mindestens 50% dieser Fläche angestrebt werden.

Tab. 3: Leit- und Zielarten des LRT 6410

Leit- und Zielarten	
LA	Breitblättriges Knabenkraut (<i>Dactylorhiza majalis</i>)
LA	Hirsens- Segge (<i>Carex panicea</i>)
LA	Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>)
LA	Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>)
LA	Zittergras (<i>Briza media</i>)
LA	Teufelsabbiß (<i>Succisa pratensis</i>)
LA	Blaues Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>)
LA	Kümmel-Silge (<i>Selinum carvifolia</i>)
LA	Weißer Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>)
ZA	Wald-Läusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>)
ZA	Heil-Ziest (<i>Betonica officinalis</i>)
ZA	Echte Gelb-Segge (<i>Carex flava</i>)
ZA	Sumpf-Herzblatt (<i>Parnassia palustris</i>)
ZA	Gewöhnliche Natternzunge (<i>Ophioglossum vulgare</i>)

Wald-Läusekraut wurde bis 2006 bereits in der Fläche Wertstufe A mit einem Wuchsort nachgewiesen, Heil-Ziest befindet sich mit zwei Wuchsbereichen (Einzelpflanzen) in Ausbreitung im Wertstufe B-Bereich. Die beiden Arten wurden als Zielarten angegeben, um auf die gewünschte Ausbreitung dieser Arten hinzuweisen.

Tab. Nr. 4: Problemarten im LRT 6410, Wertstufe C

Problemarten	
Pa	Gewöhnliches Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>)
PA	Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>)
PA	Wiesen-Lieschgras (<i>Phleum pratense</i>)
(PA)	Sumpf-Schafgarbe (<i>Achillea ptarmica</i>)

Die genannten Problemarten stehen für die noch vorhandene Eutrophierung der Fläche durch ehemalige Düngung bzw. ruderale Randeinflüsse, die ausschließlich im als Erhaltungsstufe C ausgegliederten Bereich des LRT 6410 wirksam sind.

Sumpf-Schafgarbe gilt zwar als Charakterart des Molinion-Verbandes, dominiert in weiten Abschnitten des Bestandes mit Deckungsgraden von ca. 50-70% und verhindert tendenziell das Einwandern bzw. die Etablierung weiterer gesellschaftstypischer Arten.

3.2 Borstgrasrasen (LRT Nr. 6230)

Bei den planar bis subalpin verbreiteten Borstgrasrasen handelt es sich um eine im nordhessischen Mittelgebirgsraum ehemals weit verbreitete Halbkultur-Formation, die ebenso wie die anderen im Rahmen dieser Grunddatenerhebung auf der „Wiese an der Prächte“ nachgewiesenen LRT ein Relikt traditioneller bzw. historischer Grünlandnutzung darstellen.

Es handelt sich allgemein um artenarme, grasdominierte Gesellschaften, in denen *Nardus stricta* eine beherrschende Rolle spielt. Mit der Höhenlage ergibt sich eine Differenzierung in den planaren bis montanen Verband *Violion caninae* und einen hochmontan bis alpin verbreiteten *Nardion strictae*-Verband. Im atlantischen und subatlantischen Nordwesten Mitteleuropas läßt sich zusätzlich ein Feuchtrasen Verband, das *Juncion squarrosi*, ausdifferenzieren.

Wegen der Nutzungsaufgabe und der allgemeinen Gefährdung durch Luftstickstoff-Depositionen sind die Borstgrasrasen mit Ausnahme der alpinen Flächen mittlerweile stark dezimiert und verändert worden.

Die Borstgrasrasen sind insgesamt vom Aussterben bedroht, wie an einigen konkurrenzschwachen, heute nur noch in punktförmiger Verbreitung zwischen Alpen und Harz-Gebirge vorkommenden Charakterarten wie z.B. Berg-Wohlerleih (*Arnica montana*), Gewöhnliches Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*), Weiße Küchenschelle (*Pulsatilla alba*), Weißzüngel (*Leucorchis albida*) deutlich wird.

Von zentraler Bedeutung für die Ansprache des Biotoptyps Borstgrasrasen als LRT ist in hohem Maße der regionale Aspekt mitentscheidend.

3.2.1 Vegetation

Von der Gesamtfläche des LRT 6230 im Gebiet von 150,4 m² wurden 120m² der Wertstufe A zugeordnet, 30,4m² entfallen auf Wertstufe B.

Die Borstgrasrasen im Untersuchungsgebiet sind nur noch in zwei linearen, saumartigen Fragmenten nachweisbar, die sich in enger Durchdringung mit den angrenzenden LRT 6510 und 6410 befinden. Bezüglich der flächenhaften Ausdehnung liegen die Bestände nur knapp oberhalb der Kartierschwelle (nach SSYMANEK et al. (1998) „sollen artenarme Bestände, wie sie z.B. durch Überweidung oder länger andauernde Brache entstehen kön

nen,“ ausgeschlossen werden). Das typische, an seltenen Arten reiche floristische Artenspektrum des flächenmäßig deutlich überwiegenden Erhaltungsstufe A-Bereiches kennzeichnet diesen Bestand jedoch als insgesamt hochwertige Ausprägung.

Der als Erhaltungsstufe C aufgegliederte Bereich ist nach Aufbau und Zusammensetzung als Übergangsformation zum Biotoptyp (HB) 06.530 Saurer Magerrasen bzw. zum LRT 6410 anzusprechen und erreicht nur knapp die LRT-Kartierschwelle.

Leit-, Ziel- und Problemarten

Als Leitarten (LA) werden in erster Linie charakteristische Arten vorgeschlagen, welche den Gesellschaftscharakter bestimmen. Zielarten (ZA) sind Arten, die als selten und gefährdet gelten und nur bei guter Gesellschaftausbildung vorkommen. Eine Überschneidung mit Arten des LRT 4030 *Trockene Heiden* und mit Arten der *Rotschwingel-* und *Rotstraußgras-Magerrasen* ergibt sich durch die für große Teile des UG charakteristische Durchdringung dieser LRT.

Tab. 5: Leit- und Zielarten des LRT 6230

Leit- und Zielarten	
LA	Borstgras (<i>Nardus stricta</i>)
LA	Hunds-Veichen (<i>Viola canina</i>)
LA	Rot-Schwengel (<i>Festuca rubra</i>)
LA	Harzer Labkraut (<i>Galium hircynicum</i>)
LA	Gemeiner Teufelsabbiß (<i>Succisa pratensis</i>)
LA	Blutwurz (<i>Potentilla erecta</i>)
LA	Vielblütige Hainsimse (<i>Luzula multiflora</i>)
LA	Gemeines Kreuzblümchen (<i>Polygala vulgaris</i>)
LA	Hirsen-Segge (<i>Carex panicea</i>)
LA	Zittergras (<i>Briza media</i>)
LA	Mittel-Klee (<i>Trifolium medium</i>)
ZA	Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>)
ZA	Katzenpfötchen (<i>Antennaria dioica</i>)
ZA	Weißer Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>)
ZA	Quendelblättriges Kreuzblümchen (<i>Polygala serpyllifolia</i>)
ZA	Wald-Läusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>)
ZA	Deutscher Ginster (<i>Genista germanica</i>)

Sämtliche genannten Leitarten liegen im Wertstufe A-Bereich in guten Populationen vor, dies gilt nur leicht eingeschränkt auch für die Zielarten Weißer Waldhyazinthe und Dreizahn.

Tab. 6: Problemarten im LRT 6230

Problemarten	
Pa	Draht-Schmiele (<i>Deschampsia flexuosa</i>)
PA	Rotes Straußgras (<i>Agrostis capillaris</i>)
PA	Spitzblütige Binse (<i>Juncus acutiflorus</i>)

3.2.2 Fauna

Faunistische Daten liegen für das Gebiet bzw. für den LRT 6230 mangels verfügbarer Erhebungen nicht vor. Hier sei auf die Ausführungen unter Punkt 3.1.2 verwiesen.

Das Gebiet hat prinzipiell Bedeutung für die Tierwelt mageren Mittelgebirgs(feucht)grünlandes, das Vorkommen LRT-typischer, seltener oder besonders geschützter Tierarten kann angenommen werden, ist aber nur durch im Rahmen dieser GDE nicht beauftragte, eingehendere Untersuchungen verifizierbar.

3.2.3 Habitatstrukturen

Tab. 7: Habitate und Strukturen im LRT 6230

Habitate und Strukturen nach HB	
ABL	Blütenreiche Säume
AAP	Krautige abgestorbene Pflanzenteile mit Hohlräumen

AGE	Geschlossener Bestand
AKM	Kleinflächiges Mosaik
AGR	Geophytenreichtum
AMB	Mehrschichtiger Bestand
AAH	Ameisenhaufen
ABS	Magere Säume
AUR	Untergasreicher Bestand
ALI	Linearer Bestand

Die im Bereich des LRT 6230 angetroffene Vielfalt an Habitaten und Strukturen belegt den überwiegend sehr guten Biotop-Entwicklungszustand. Lediglich ALI kann als negatives Strukturmerkmal gewertet werden.

3.2.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Die Entstehung der Borstgrasrasen geht meist auf extensive Beweidungsregime zurück, jedoch vertragen die Bestände auch gut und langfristig die extensive Mahd. Bei den im UG vorgefundenen Ausprägungen spielt s.w. neben der Mahd regelmäßigen späten Mahd der Bestände der Einfluß der Wildäsung eine prägende Rolle.

Das Nutzungsregime im Bereich des LRT 6230 beschränkt sich auf Mahd, wobei die Fläche im Bereich der Wertstufe A der Handmahd unterliegt, zusätzlich ist eine relevante Beeinflussung der Fläche durch Wildäsung anzunehmen. Die Handmahd erfolgt in enger Anlehnung an die traditionelle Streuwiesennutzung und wird jeweils im Zeitraum Oktober bis November durchgeführt, nach Abblühen der spät blühenden Hochstauden.

Das Mahdgut wird von der Fläche verbracht und auf innerhalb des UG in der Nähe befindlichen Heuhocken zum Trockenen aufgehängt, wo es später als Winterfutter für Wildfütterung dient.

Der kleinflächige Bestand in Wertstufe B liegt im Randbereich einer extensiven Wiesennutzung und wird mit Kreiselmäher nicht vor Mitte Juni gemäht, zusammen mit den angrenzen

den Formationen des LRT 6410. Die zweischürige Mahd dieses Bereiches erfolgt in Abhängigkeit von entsprechend günstiger Witterung nur fallweise.

Eine Düngung der LRT 6230-Bereiche findet in Absprache mit den mit der Flächenpflege beauftragten Nutzern nicht statt. Das Mahdgut wird zusammen mit dem Schnittgut der angrenzenden 6410-Fläche als Heu oder Heulage verwertet und entsprechend von der Fläche verbracht.

Die aktuell bzw. seit Jahren praktizierte Flächenpflege entspricht dem Pflegeziel, welches auf die Ausmagerung der Fläche bzw. die Kompensation des immissionsbedingten Stickstoffeintrages abzielt, um die Bestände seltener Arten und Gesellschaftsausprägungen, welche an eher nährstoffarme Verhältnisse angepasst sind, zu fördern. Durch die Festlegung der Nutzungstermine (s.o.) werden seltene, spätblühender Zielarten, wie z.B. Pfeifengras, Teufelsabbiß und Kohl-Distel gefördert.

3.2.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Die Beeinträchtigung der LRT 6230-Ausprägungen hält sich in sehr engen Grenzen und bewirkt insgesamt offensichtlich keine signifikante Verschlechterung von Arteninventar oder Gesellschafts-Ausprägung.

Hier ist die Beschattung der Wertstufe A-Bereiche aufzuführen, die durch direkt nordöstlich bis südöstlich angrenzende Baumbestände (Fichtenbestand frühe Optimalphase, Erlenwald frühe Optimalphase) gegeben ist.

Da der Abtrieb des Fichtenbestandes mittelfristig geplant ist, ist vom dauerhaften Fortwirken dieses Einflusses nur bezüglich des (süd)östlich angrenzenden Erlenbestandes auszugehen, der zu einem der Zielbiotope des UG gehört und daher Bestandsschutz genießt.

Eine Einschränkung hinsichtlich der potentiellen Ausbreitung des LRT 6230 im UG besteht durch den oben genannten Fichtenbestand, da dieser zumindest teilweise im (potentiellen) Wuchsbereich von Borstgrasrasen stockt.

3.2.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT

Wegen der Nutzungsaufgabe und der allgemeinen Gefährdung durch Luftstickstoff-Depositionen sind die Borstgrasrasen mit Ausnahme der alpinen Flächen mittlerweile und grundsätzlich stark dezimiert und verändert worden.

Die Borstgrasrasen sind insgesamt vom Aussterben bedroht, wie an einigen konkurrenzschwachen, heute nur noch in punktförmiger Verbreitung zwischen Alpen und Harz-Gebirge vorkommenden Charakterarten wie z.B. Berg-Wohlverleih (*Arnica montana*), Gewöhnliches Katzenpfötchen (*Antennaria dioica*), Weiße Küchenschelle (*Pulsatilla alba*), Weißzüngel (*Leucorchis albida*) deutlich wird.

Der Erhaltungszustand des LRT 6230 Borstgrasrasen im UG ist als gut bis mäßig zu beurteilen. Dies ist in erster Linie durch die kleinflächige, saumartige Ausdehnung der Bestände zu begründen, die den Wert der nach Arteninventar und Gesamtausprägung guten bis sehr guten Bestände stark relativieren.

3.2.7 Schwellenwerte

Auch der LRT 6230 kommt im Gebiet und darüber hinaus, obwohl früher viel weiter verbreitet, nur noch relativ selten in typischer Ausprägung und großflächiger Ausdehnung vor. Er spielt als rudimentäres Element der historischen Hutelandschaften nur noch im Grenzbereich zwischen ertragsreicheren, landwirtschaftlich genutzten Flächen auf der einen Seite und forstlichen Aufforstungsflächen auf der anderen Seite eine Rolle. Die landschaftsverändernden Folgen des agrarstrukturellen Wandels werden auch künftig fortwirken und zu einem weiteren Rückgang dieses LRT in der Landschaft führen.

Zusätzlich bedeutet das allgemein nachlassende Engagement des amtlichen Naturschutzes/der Naturschutzverwaltungen für die Sicherung von historischen Kulturbiotopen und damit auch die Restvorkommen des LRT 6230 eine zusätzliche Gefährdung des LRT.

Für den LRT 6230 *Borstgrasrasen* und seinen Erhaltungszustand werden daher nachfolgende Schwellenwerte festgelegt:

- Gesamtfläche LRT 6230: Die Fläche des LRT 6230 soll im UG nicht weiter abnehmen.
- Unter der Einbeziehung der natürlichen Schwankungsbreite sowie von erfassungsbedingten Ungenauigkeiten sollte die Fläche dieses LRT im UG nicht unter 95 % der für den Biotoptyp ermittelten Gesamtfläche = 150,4 m² absinken.
- Entwicklungspotential:

Da standort- und nutzungsbedingt derzeit keine Möglichkeiten zur flächenmäßigen Ausbreitung des LRT im UG bestehen (mit Ausnahme der bereits erwähnten Freistellung von potentiellen Wuchsbereichen, vgl. o.), sollten sich die Bemühungen um den LRT 6230 im UG auf die Erhaltung und gegf. Optimierung der im UG vorhandenen Bestände konzentrieren.

-

- Eine Aufwertung der derzeit als Wertstufe B eingestuften Borstgrasrasenformationen ist durch die konsequente Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen zu erreichen, allerdings nur mittel- bis langfristig.

3.3. Extensive Mähwiesen der planaren bis collinen Stufe (LRT 6510)

Magere Flachlandmähwiesen wachsen in der planaren bis collinen Höhenstufe und haben nur unter extensiver Bewirtschaftung Bestand. Bei geringerer Düngung und späterer Nutzung arten- und blütenreicher als die Intensivgrünländer (der erste Schnitt erfolgt nicht vor der Hauptblütezeit der Gräser), ist dieser Typus der Mähwiesen, die sowohl in trockener Ausbildung (z.B. *Salbei-Glatthaferwiese*) als auch in frisch-feuchter Ausprägung mit *Großem Wiesenknopf* vorkommt, in den letzten Jahrzehnten flächenmäßig stark zurückgegangen.

Dieser Wiesentyp ist infolge des landwirtschaftlichen Strukturwandels, welcher die Mähweidennutzung bzw. die reine Weidenutzung stark begünstigt hat und durch Erhöhung der Düngung in weiten Bereichen die Standortqualität veränderte, heute in guter Ausprägung nur noch selten anzutreffen. Meist handelt es sich heute daher um Fragmentgesellschaften, welche gestört bzw. in enger Durchdringung mit Intensivgrünland-Formationen vorliegen.

Die Ausbildungen des LRT 6510 im UG liegen in stark unterschiedlicher Ausprägung vor und nehmen mit insgesamt über 1,4 Hektar Fläche einen erheblichen Teil der Grünlandbereiche des UG ein (entspricht ca. 20% des Gesamt-UG).

Optimale Ausbildungen in Wertstufe A kommen im UG nicht vor, Wertstufe B und C weisen einen ähnlich großen Flächenanteil von ca. 7.300m² (~10% UG) bzw. 6.600 m² (+10% des UG) auf.

Angrenzende Bestände des LRT 6410 bzw. der Biotoptypen 06.110, 06.220 bzw. 06.210, 06.300 und 05.130 führen durch Eindringen „ihrer“ Arten in Randbereiche des LRT 6510 oder in geringer Mächtigkeit auch in die Gesamtfläche bereichsweise zu einer tendenziellen Überprägung des Artenbestandes der LRT 6510.

So bestehen vielerorts pflanzensoziologische Übergänge zwischen den wechselfeuchten Ausprägungen der Pfeifengras-Wiesen (*Molinion*) und frischen Glatthaferformationen (*Arrhenatherion*).

Ausprägungen der Erhaltungsstufe B im Süden des UG beinhalten oft Elemente intensiver genutzter angrenzender Bereiche, die sich durch das Hinzutreten vergleichsweise nitrophiler Arten wie u.a. Wiesen-Bärenklau, Gemeines Knäuelgras und Wiesen-Lieschgras auszeichnen.

Ausdruck des leicht montanen Einflusses ist das Auftreten von Schlangen-Knöterich (*Polygonum bistorta*) in Teilbereichen des LRT.

3.3.1 Vegetation

Von der Gesamtfläche des LRT 6510 im Gebiet von 14.019,0 m² wurden 7.380,5m² der Wertstufe B zugeordnet, 6.638,5m² entfallen auf Wertstufe C

Glatthaferwiesen-Formationen des LRT 6510 kommen im frisch bis wechselfeuchten, unter zweischüriger Mähwiesennutzung befindlichen Standortbereich des UG vor, mäßig trockene Ausprägungen kommen nur saumartig entlang eines schmalen Gehölzstreifens an der nördlichen Grenzlinie des UG vor.

Die wertvollsten, da artenreichsten und magersten Ausprägungen weisen im mäßig trockenen bis frischen Standortbereich Kombinationen typischer Extensivgrünlandarten wie Knöllchen-Steinbrech, Kleiner Klappertopf, Margherite, Teufelskralle, Glatthafer und Rot-Schwingel auf, das Artenspektrum wird im eher wechselfeucht getönten Bereich durch „gute“ Arten wie Großes Wiesenknopf, Kuckucks-Lichtnelke, Breitblättriges Knabenkraut und Zittergras bereichert.

Übergänge zu den sauren Magerrasen deuten sich durch Hinzutreten von Arten wie Blutwurz, Rundblättrige Glockenblume und Berg-Platterbse an, spielen allerdings flächenmäßig kaum eine Rolle.

Eine besondere Ausbildung des LRT (Wertstufe C) findet sich im Südwesten des UG, wo Dominanzbestände von Wiesen-Flockenblume und Glatthafer zusammen mit wenigen Begleitarten eine hochwüchsige, untergrasarme Gesellschaft bilden, die auf eine weit zurückliegende Eutrophierung der Fläche schließen läßt. Dieser Bereich wird im Sinne des HELP seit 1994 bewirtschaftet und birgt sehrwahrscheinlich ein hohes Entwicklungspotential in Richtung Wertstufe B und A.

Leit-, Ziel- und Problemarten

Als Leitarten (LA) werden in erster Linie charakteristische Arten vorgeschlagen, welche den Gesellschaftscharakter bestimmen. Zielarten (ZA) sind Arten, die als selten und gefährdet gelten und nur bei guter Gesellschaftausbildung vorkommen. Eine Überschneidung mit Arten besonders des LRT 6410 Pfeifengraswiesen ergibt sich durch die für große Teile des UG charakteristische, kleinstandörtliche Differenzierung.

Tab. 8: Leit- und Zielarten des LRT 6510

Leit- und Zielarten	
LA	Glatthafer (<i>Arrhenatherum elatius</i>)
LA	Rot-Schwingel (<i>Festuca rubra</i> agg.)
LA	Kleiner Klappertopf (<i>Rinathus minor</i>)
LA	Gemeines Ruchgras (<i>Anthoxantum odoratum</i>)
LA	Gew. Margerite (<i>Leucanthemum ircutianum</i>)
LA	Gemeine Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>)
LA	Großer Sauerampfer (<i>Rumex acetosa</i>)
LA	Wiesen-Labkraut (<i>Galium mollugo</i> agg.)
LA	Weiches Honiggras (<i>Holcus lanatus</i>)
LA	Vogel-Wicke (<i>Vicia cracca</i>)
LA	Acker-Witwenblume (<i>Knautia arvensis</i>)
LA	Kleiner Wiesenknopf (<i>Sanguisorba minor</i>)
LA	Trisetum flavescens (Goldhafer)
ZA	Zittergras (<i>Briza media</i>)
ZA	Schwarze Teufelskralle (<i>Phyteuma nigrum</i>)

ZA	Knolliger Hahnenfuß (<i>Ranunculus bulbosus</i>)
ZA	Mittlerer Wegerich (<i>Plantago media</i>)
ZA	Wiesen-Schlüsselblume (<i>Primula veris</i>)
ZA	Wiesen-Bocksbart (<i>Tragopogon pratensis</i>)

Der überwiegende Teil der genannten Leitarten liegt im Wertstufe B-Bereich in guten Populationen vor, dies gilt eingeschränkt auch für die angegebenen Zielarten.

Tab. 9: Problemarten im LRT 6510

Problemarten	
Pa	Gewöhnliches Knäuelgras (<i>Dactylis glomerata</i>)
PA	Mädesüß (<i>Filipendula ulmaria</i>)
PA	Wiesen-Kerbel (<i>Anthriscus sylvestris</i>)
PA	Gemeiner Löwenzahn (<i>Taraxacum officinalis</i>)
PA	Acker-Kratzdistel (<i>Cirsium arvense</i>)

3.3.2 Fauna

Faunistische Daten liegen für das Gebiet bzw. für den LRT 6510 mangels verfügbarer Erhebungen nicht vor. Hier sei auf die Ausführungen unter Punkt 3.1.2 verwiesen.

Das Gebiet hat prinzipiell Bedeutung für die Tierwelt mageren Mittelgebirgsgrünlandes, das Vorkommen LRT-typischer, seltener oder besonders geschützter Tierarten kann angenom-

men werden, ist aber nur durch im Rahmen dieser GDE nicht beauftragte, eingehendere Untersuchungen verifizierbar.

3.3.3 Habitatstrukturen

Tab. 10: Habitate und Strukturen im LRT 6510

Habitate und Strukturen nach HB	
ABL	Blütenreiche Säume
AUR	Untergrasreicher Bestand
AGE	Geschlossener Bestand
AKM	Kleinfächiges Mosaik
AFS	Feuchte Säume
AMB	Mehrschichtiger Bestand
ABS	Magere Säume
ANS	Nitrophile Säume

Die im Bereich des LRT 6510 angetroffenen Habitate sind typisch für den LRT, lediglich ANS spiegelt eine Beeinträchtigung wieder.

3.3.4 Nutzung und Bewirtschaftung

Die Entstehung der Flachland-Mähwiesen bzw. der Mähwiesen der Mittelgebirgstieflagen ist abhängig von der Mahd als wesentlichem Einfluß, wobei für die Herausbildung typischer und

artenreicher Gesellschaften das Nutzungsregime durch weitgehenden Verzicht auf Düngung und die Vermeidung von frühen Nutzungsterminen gekennzeichnet sein muß.

Die im gesamten LRT-6510-Bereich solchermaßen durchgeführte Nutzung ist für Teilbereiche durch die Teilnahme der Nutzer am Hessischen Landschaftspflege-Programm (HELP) zumindest kurz- bis mittelfristig gesichert.

Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Flächennutzung nicht nachteilig verändert, wenn die Überführung der bestehenden HELP-Verträge in das Nachfolge-Landschaftspflegeprogramm „Hessisches integriertes Landschaftspflegeprogramm“ (HIAP) aufgrund der dann zunächst deutlich niedrigeren Fördersätze nicht gelingt.

Die wertvollsten Ausprägungen im nördlichen Randbereich des UG werden im Sinne einer Vereinbarung zwischen dem das UG betreuenden Naturschutzbund (NABU) und dem Nutzer bewirtschaftet, die sich ebenfalls an den Randbedingungen der extensiven Grünlandwirtschaft orientiert.

Grundsätzlich ist für alle LRT 6510-Bereiche bzw. die Bereiche der Biotoptypen 06.110 und 06.300 die Fortführung der späten, extensiven Mahd zur Sicherung und Entwicklung der Bestände auch künftig zwingend erforderlich.

Die weitere Optimierung bzw. erhebliche flächenmäßige Ausbreitung des LRT 6510 durch Fortführung der zweischürigen, extensiven Mähwiesennutzung in den die Kartierschwelle derzeit nicht erreichenden Mähwiesenabschnitten erscheint mittelfristig erreichbar.

Der Abschluß von entsprechenden Nutzungsvereinbarungen auch für die bisher nicht am HELP teilnehmenden (potentiellen) LRT 6510-Bereiche wäre in diesem Zusammenhang zielführend.

3.3.5 Beeinträchtigungen und Störungen

Die Beeinträchtigung des LRT 6510 äußert sich durch den in weiten Bereichen noch wirksamen Einfluß zeitlich weit zurückliegender Düngung, was im teilweise hochsteten Vorkommen nitrophiler Arten des Intensiv-Grünlandes bzw. die Abwesenheit konkurrenzschwacher Extensivgrünlandarten deutlich wird.

Weitere Beeinträchtigungen und Störungen des LRT 610 konnten im UG nicht festgestellt werden.

Eine Einschränkung hinsichtlich seiner potentiellen Ausbreitung besteht auch für den LRT 6510 durch den unter 3.2.5 bereits genannten Fichtenbestand, da dieser zumindest teilweise im (potentiellen) Wuchsbereich des LRT 6510 stockt.

3.3.6 Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT

Wie alle im Rahmen dieser FFH-GDE untersuchten Vegetationsgesellschaften des Extensivgrünlandes sind die Vorkommen extensiv genutzter Glatthaferwiesenformationen durch Nutzungsaufgabe, Intensivierung und Luftstickstoff-Depositionen allgemein stark dezimiert und verändert worden.

Allein aus dieser Situation heraus ergibt sich schon ein nicht zu unterschätzender Wert der artenreichen, mageren Ausprägungen der Glatthaferwiesen.

Der Erhaltungszustand des LRT 6510 Flachland-Mähwiesen im UG ist als gut bis mäßig zu beurteilen. Diese Bewertung ergibt sich durch das im Vergleich zu optimalen LRT-Ausprägungen stark reduzierte Artenspektrum im weit überwiegenden LRT-Bereich. Ursache für die suboptimale Ausprägung der Bestände scheint in erster Linie der Einfluß zeitlich weit

zurückliegender, intensiver Nutzungseinflüsse wie Düngung und Brache zu sein, die auch aktuell noch fortwirken.

Ausprägungen in Wertstufe B mit Tendenz zu Wertstufe A treten flächenmäßig stark zurück, flächenmäßig überwiegen deutlich die „schlechten“ Ausprägungen von Erhaltungsstufe B mit Übergangskarakter zu Erhaltungsstufe C, die wiederum (vgl. o.) einen erheblichen Teil des UG einnehmen.

Die Vorkommen des LRT 6510 im UG sind zusammenfassend als tw. reliktsiche Vorkommen eines immer seltener werdenden Grünlandtypus zu werten, die sich eher durch gute bis sehr gute Entwicklungspotentiale bei derzeit insgesamt eher suboptimaler Ausprägung charakterisieren lassen.

3.3.7 Schwellenwerte

Auch der LRT 6510 kommt heute, obwohl früher viel weiter verbreitet, nur noch relativ selten in typischer Ausprägung und großflächiger Ausdehnung vor. Er spielte als typisches Element der traditionellen Kulturlandschaft zumindest flächenmäßig bis in die 60er-Jahre eine oft prägende Rolle, seine Bedeutung als arten- und blütenreicher Lebensraum für eine große Zahl heute im Bestand bedrohter Insektenarten ist kaum zu überschätzen.

Hieraus ergeben sich auf das UG bezogen für den LRT 6510 folgende Schwellenwerte:

- Gesamtfläche LRT 6510: Die Gesamtfläche des LRT 6510 im Gebiet von 14.019,0 m² soll nicht abnehmen.
Unter der Einbeziehung der natürlichen Schwankungsbreite sowie von erfassungsbedingten Ungenauigkeiten sollte die Fläche dieses LRT im UG nicht unter 95 % der für den LRT 6510 ermittelten Gesamtfläche absinken.
- Entwicklungspotential:
Im UG bestehen in Gestalt der hier unter den Biotoptypen *06.300 Übriges Grünland* bzw. *06.110 Grünland frischer Standorte, extensiv genutzt* gefaßten Teilflächen ausreichend Entwicklungs- bzw. Ausbreitungsmöglichkeiten für den LRT 6510, zunächst für Wertstufe C und langfristig auch für Wertstufe B.
- Eine Aufwertung der derzeit als Wertstufe C eingestuften LRT-Formationen zu Wertstufe B erscheint durch die künftig konsequente Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen auf den entsprechenden Flächen erreichbar, allerdings nur mittel- bis langfristig.
- Eine Aufwertung vorhandener LRT-Ausprägungen zu Wertstufe A erscheint aufgrund der standörtlichen und sonstigen Rahmenbedingungen nicht oder nur für sehr kleine LRT-Bereiche und dann entsprechend langfristig erreichbar.

3.4 Entwicklungsbereiche

Es wurden im UG keine als Entwicklungsflächen eingestuften Bereiche ausgewiesen.

4. Arten (FFH-Richtlinie, Vogelschutz-Richtlinie)

4.1 FFH-Anhang II-Arten

Arten des FFH-Anhang II wurden im Gebiet bisher nicht nachgewiesen.

4.2 FFH-Anhang IV-Arten

Es wurden weder aktuell noch in der Vergangenheit FFH-Anhang IV-Arten im Gebiet nachgewiesen.

4.3 Arten der Vogelschutzrichtlinie

Die Untersuchung von Arten der Vogelschutzrichtlinie wurde im Rahmen der FFH-GDE für das FFH-Gebiet „Wiese an der Prächte“ nicht gesondert beauftragt.

Für das Untersuchungsgebiet liegen keine Nachweise relevanter Vogelarten vor.

Aufgrund des insgesamt extensiven Nutzungsregimes im UG und seiner fast allseitigen, direkten Anbindung an geschlossene Waldbestände ist eine Funktion der Flächen des UG

als Nahrungshabitat (mit deutlicher Einschränkung auch als Bruthabitat) sowohl für an Offenland wie auch an Wälder adaptierte, im Sinne der VR relevante Vogelarten anzunehmen.

4.4 Sonstige bemerkenswerte Arten

Im Standarddatenbogen wurde nur die Art Wald-Läusekraut (*Pedicularis sylvatica*) genannt, ansonsten wurden keine Angaben zu weiteren bemerkenswerten Arten gemacht. Die hier genannten Sonstigen bemerkenswerten Arten wurden im Rahmen der FFH-GDE nachgewiesen, Angaben zu den wenigen im Jahr 2007 nicht aufgefundenen Arten basieren auf mündl. Angaben von SCHNEIDER und KESPER (NABU Waldeck-Frankenberg, 2007).

Tab. Nr. 11: weitere Arten (Flora)

Taxon	Code	Name	RLD	Populationsgröße	Stat./Grund	Jahr
PFLA	DACTMACU	Breitblättriges Knabenkraut (<i>Dactylorhiza majalis</i>)	3	c	t	2007
PFLA	DANTDECU	Dreizahn (<i>Danthonia decumbens</i>)	.	p	g	2007
PFLA	POLYVULG	Gewöhnlich. Kreuzblümchen (<i>Polygala vulgaris</i>)	.	s	g	2007
PFLA	GYMNCONO	Mücken-Händelwurz (<i>Gymnadenia conopsea</i>)	3	s	g/z	1998
PFLA	SANGOFFI	Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>)	.	c	z	2007
PFLA	CREPPALU	Sumpf-Pippau (<i>Crepis paludosa</i>)	.	c	z	2007
PFLA	BRIZMEDI	Zittergras (<i>Briza media</i>)	.	p	z	2007
PFLA	SUCCPRAT	Teufelsabbiß (<i>Succisa pratensis</i>)	.	c	t	2007
PFLA	BETOOFFI	Heil-Ziest (<i>Betonica officinalis</i>)	.	s	z	2007
PFLA	LEUCVERN	Märzenbecher (<i>Leucojum vernum</i>)	3	s	g/z	2007
PFLA	PEDISYLV	Wald-Läusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>)	3	r	g/z	2006
PFLA	PLATBIFO	Weißer Waldhyazinthe (<i>Platanthera bifolia</i>)	3	c	g/t	2007
PFLA	SELICARV	Kümmel-Silge (<i>Selinum carvifolia</i>)	.	c	z	2007
PFLA	MOLICAER	Blaues Pfeifengras (<i>Molinia caerulea</i>)	.	c	z	2007
PFLA	NARDSTRI	Borstgras (<i>Nardus stricta</i>)	.	s	z	2007

PFLA	CAREPANI	Hirsen-Segge (<i>Carex panicea</i>)	.	c	z	2007
PFLA	CARENIGR	Wiesen-Segge (<i>Carex nigra</i>)	.	c	z	2007
PFLA	CAREDEMI	Auftseigende Gelbsegge (<i>Carex demissa</i>)	.	c	z	2007
PFLA	CAREFLAV	Echte Gelb-Segge (<i>Carex flava</i>)	3	s	g/z	2006
PFLA	CAREROST	Schnabel-Segge (<i>Carex rostrata</i>)	.	s	g/z	2007

4.4.1 Methodik

Es wurden insgesamt 4 Geländebegehungen durchgeführt, erfasst wurde später Frühlingsaspekt, Sommer- und Herbstaspekt. Tierartenvorkommen wurden nur beiläufig anhand von Zufallsbeobachtungen untersucht (vgl. 3.1.2).

4.4.2 Ergebnisse

Tierarten wurden im Rahmen der FFH-GDE 2007 im UG nicht nachgewiesen. Zur Flora vgl. Kap. 4.1, 4.2 und 4.4.

4.4.3 Bewertung

Das faunistische Arteninventar im UG ist bisher nicht untersucht und dokumentiert worden.

Bezogen auf bestimmte LRT (Ausprägungen der LRT 6410, 6230) ist der floristische Artenbestand im UG als herausragend zu bewerten, die übrigen LRT und Biotoptypen zeigen eher einen von ubiquitär verbreiteten Arten geprägten Aufbau der Bestände.

Trotz der beschriebenen Einschränkungen hinsichtlich des Arteninventars in weiten Flächenanteilen fungiert das UG als sehr wichtiges Diasporen-Reservoir und Ausbreitungszentrum für zahlreiche seltene und/oder besonders geschützte Pflanzenarten. Diese Einschätzung kann auch auf die Fauna und dort besonders auf die Artengruppen Tagfalter, Heuschrecken, Hautflügler und Käfer übertragen werden, da die wertvollen LRT- und Biotop-Ausprägungen des UG grundsätzlich deren Ansprüche an die Lebensraumqualität erfüllen. Auch ist das Vorkommen von (seltenen) Tierarten anzunehmen, die an im UG in guten Beständen vorkommende, seltene Pflanzenarten und –gesellschaften gebunden sind.

Zusätzlich kommt dem UG mit seinen vielfältig ausgeprägten Extensivgrünland- und Feuchtbiotopen eine große Bedeutung als reliktscher Halbkultur-Komplex mit entsprechender allgemein großer Artenvielfalt in zahlreichen Taxa zu.

5. Biotoptypen und Kontaktbiotope

5.1 Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotoptypen

In der folgenden Tabelle Nr. 12 werden die im Rahmen der flächendeckenden Kartierung des FFH-Gebietes „Wiese an der Prächte bei Holzhausen“ erfassten und dokumentierten Biotoptypen (nach HB) dargestellt. Besonders bezeichnende oder bemerkenswerte Biotoptypen werden kurz beschrieben.

Tab. 12: im Gebiet vorkommende Biotoptypen nach HB

Biotoyp- Nummer	Biotoyp-Bezeichnung nach HB
01.220	Sonstige Nadelwälder
01.300	Mischwälder
01.400	Schlagfluren und Vorwald
01.180	Übrige stark forstlich geprägte Laubwälder
01.173	Erlenwälder
02.100	Gehölze trockener bis frischer Standorte
02.200	Gehölze feuchter bis nasser Standorte
04.430	Bagger- und Abgrabungsgewässer
05.130	Feuchtbrachen und Hochstaudenfluren
05.140	Großseggenriede
06.110	Grünland frischer Standorte, extensiv
06.210	Grünland feuchter bis nasser Standorte
06.220	Grünland wechselfeuchter Standorte
06.300	Übriges Grünland
06.530	Magerrasen saurer Standorte
06.540	Borstgrasrasen

Kurzbeschreibung ausgewählter Biotypen / ihrer gebietsspezifischen Ausprägung

Erlenwälder (01.173)

Erlenwald kommt im UG in Gestalt eines geschlossenen Bestandes in früher Optimalphase auf entwässertem Standort vor und zeichnet sich durch das Vorkommen eines vitalen Märzenbecher-Bestandes (*Leucojum vernum*) im zentralen Bereich aus. Infolge der Entwässerung (ehemalige Grünlandnutzung mit Entwässerungsgräben) des Standortes ist die Krautschicht stark mit Arten des Buchenwaldes und Eichen-Hainbuchenwaldes durchsetzt. Die Einleitung von Oberflächenwasser in den Bestand bzw. die Möglichkeiten zur Anhebung des Grundwasserspiegels sollten geprüft werden, um eine Restitution der erlenwaldtypischen Krautschicht bzw. die Sicherung des Märzenbecher-Vorkommens zu erreichen.

Großseggenriede (05.140)

Es handelt sich um einen geschlossenen, linearen Bestand der relativ seltenen Schnabel-Segge entlang eines Entwässerungsgrabens, der den aus naturschutzfachlicher Sicht hochwertigen, nördlichen Teil des UG von dem eher Charakter einer Entwicklungsfläche bzw. suboptimale LRT-Ausprägungen zeigenden, südlichen Abschnitt des UG trennt. Die Großseggen-Bestände scheinen derzeit und zunehmend unter Druck zu geraten durch das massiv in diesen Bereich einwandernde Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*).

Feuchtbrachen und Hochstaudenfluren (05.130)

Bei den Beständen dieses Biotypes handelt es sich um seggenreiche nasse Hochstaudenfluren im sickernassen bis quelligen Standortbereich bzw. um staunasse bis sickernasse Formationen mit Waldsimsen-Dominanz. Prägende Hochstauden sind u.a. Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), Diese Bereiche werden nicht oder nur sehr selten gemäht und liegen in enger Verzahnung mit Flutrasen-Fragmenten, Kleinseggen-Beständen und Arten der eutrophen Naßwiesen (Calthion) vor. Es handelt sich um den ökologischen Funktionswert des UG insgesamt bereichernde Vegetationskomplexe mit einer ganzen Reihe von nur hier vorkommenden Arten.

Gehölze feuchter bis nasser Standorte (02.200)

Feuchtgehölze finden sich einerseits in Gestalt einzelner Grau- und Ohrweidengebüsche im Kontakt zum LRT 6410 und LRT 6230, die durch Kontrollmaßnahmen durch die NABU-Kreisgruppe an der weiteren Ausbreitung in wertvolle LRT-Bereiche gehindert werden.

Bei den übrigen Feuchtgehölzern des UG handelt es sich um Sukzessionsstadien, die im südlichen Anschluß in randlicher Durchdringung mit dem Erlenbestand im Zentrum des Gebietes vorliegen. Sie sind aus Weidenarten und Erlenjungwuchs aufgebaut und weisen Anteile nasser Hochstaudenfluren und Röhrichtfragmente auf.

5.2 Kontaktbiotope des FFH-Gebietes

Die Biotope, welche im direkten Kontakt mit dem FFH-Gebiet stehen und somit einen Einfluss auf die benachbarten Flächen im Gebiet nehmen, werden an dieser Stelle vorgestellt.

Zu den relevantesten Kontaktbiototypen zählen aufgrund ihres großen Anteils an der Grenzfläche des UG zu seiner Umgebung in erster Linie Nadelholzbestände und überwiegend intensiv genutzte Grünlandbestände.

Das Gebiet wird im Norden, Osten und Süden von unbefestigten Feldwegen bzw. einem asphaltierten Wirtschaftsweg begrenzt.

An diese schließt im Osten eine größere, junge Laubholzaufforstung und Intensivgrünland resp. ein kleinerer Fichtenblock bzw. Frischgehölze an.

Im Norden grenzt überwiegend intensiv genutztes Grünland, daneben Acker und nadelholzreicher Mischwald an.

Im Westen wird das UG weit überwiegend von den beschriebenen Kiefern-Aufforstungen begrenzt.

Im Süden bildet ein Frischgehölz/Baumhecke fast über die gesamte UG-Grenze den Kontaktbiotop, lediglich im Bereich der Südwestecke des UG wird diese durch die Hof- und Gebäudeflächen der Obersten Mühle begrenzt. An diesen Heckenzug schließt auf ganzer Länge intensiv genutztes Grünland an.

Tab. Nr.13: Kontaktbiotope des FFH-Gebietes

Biotoptyp-Nummer	Biotoptyp-Bezeichnung nach HB
(-) 0.1220	Sonstige Nadelwälder
(0) 01.190	Übrige stark forstlich geprägte Laubwälder
(+) 0.6110	Grünland frischer Standorte, extensiv genutzt
(+) 01.400	Schlagfluren und Vorwald
(+) 01.173	Bachauenwälder
(+) 01.110	Bodensaure Buchenwälder
(-) 14.520	Befestigter Weg (incl. geschotterter Weg)
(-) 11.120	Äcker mittlerer Standorte, intensiv
(+) 01.300	Mischwälder

Die Liste der Kontaktbiotope in Tabelle Nr. 13 zeigt, dass diejenigen mit positiven oder neutralen Auswirkungen auf das Untersuchungsgebiet qualitativ überwiegen, quantitativ jedoch zurücktreten. Dies liegt darin begründet, dass intensiv bewirtschaftete Ackerflächen nahezu im gesamten südlichen Randbereich des UG angrenzen, hinzu kommt ein angrenzender Nadelholzbestand entlang erheblicher Abschnitte der östlichen Grenzlinie des UG.

Die Gesamtgrenzfläche des FFH-Gebiets beläuft sich auf 1.290,473 Meter, der Anteil negativer Kontaktbiotope daran beträgt 764,07 Meter, der Anteil positiver Kontaktbiotope liegt bei 544,422 Meter. Die Situation im Umfeld des FFH Gebietes ist damit von in die Fläche direkt oder indirekt negativ hineinwirkenden Einflüssen auf ca. 59% der Grenzfläche des UG geprägt.

Eine weitere Steigerung des negativen Grenzbiotopanteiles sollte unbedingt vermieden werden. Möglichkeiten zur Verringerung dieses Anteiles ergeben sich mittelfristig in erster Linie durch die Einsaat von Ackerflächen mit anschließender Mähnutzung bzw. durch die Umwandlung von Nadelholz-Bestockung in Laub- oder Mischwald.

6. Gesamtbewertung

Das FFH-Gebiet „Wiese an der Prächte bei Holzhausen“ umfasst einen in wesentlichen Flächenanteilen durch konsequente Fortführung traditioneller, extensiver Grünland-

bewirtschaftung erhalten gebliebenen Kulturlandschaftsausschnitt mit gut bis sehr gut ausgeprägten Lebensraumtypen, Vegetationsgesellschaften und Artenspektren.

Besonders die von Mitgliedern des Naturschutzbundes NABU streuwiesenartig gepflegten Handmahdbereiche bzw. die an diese angrenzenden, einschürigen Heuwiesen zeichnen sich durch sehr gute, in der modernen Kulturlandschaft allgemein nur noch selten anzutreffende Bestände seltener und besonders geschützter Pflanzenarten aus, die in typischer Vergesellschaftung auftreten.

Besonders wertgebend sind hier die Pfeifengraswiesen-Formationen, eutrophe Nasswiesen-Aspekte und Glatthaferwiesen, kleinflächig treten auch Borstgrasrasen, Großseggenriede, Kleinseggenriede, Flutrasen, Röhricht und Hochstaudenfluren hinzu.

Trotz bisher nicht vorliegender Untersuchungen zur Fauna des Gebietes ist davon auszugehen, dass die Biotopkomplexe des frisch über feucht bis quelligen Standortbereiches ein ebenfalls bedeutsames faunistisches Artenspektrum in enger Bindung an die genannten Biotopausprägungen und Pflanzenarten aufweisen.

Neben den bereits in gutem bis sehr guten Entwicklungszustand vorhandenen Biotoptypen zeichnet sich das UG durch großflächige Bereiche mit hohem Entwicklungspotential für artenreiche, magere Glatthaferwiesen-Formationen des frischen bis wechselfeuchten Standortbereiches aus.

Insgesamt stellt das UG damit einen sehr hochwertigen Landschaftsteil dar, der in weiten Bereichen von den aus naturschutzfachlicher Sicht negativen Auswirkungen des landwirtschaftlichen Strukturwandels weitgehend verschont geblieben ist.

Das UG hat aufgrund des vorkommenden, allgemein weitgehend aus der modernen Kulturlandschaft verschwundenen Inventars an Arten und Lebensraumtypen große Bedeutung für den Arten- und Lebensraumschutz. Es ist daher als ein besonders erhaltenswertes Relikt traditioneller Extensivnutzungs-Systeme des Mittelgebirgs-Grünlandes einzustufen und entsprechend durch geeignete Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen entsprechend zu sichern und weiterzuentwickeln.

6.1 Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung

LRT

Die im SDB für das Gebiet angegebenen Vorkommen der LRT 6510, 6410 und 6230 konnten im Rahmen der GDE bestätigt werden, wobei hinsichtlich der genannten Flächenanteile tw. deutliche Differenzen zu den Ergebnissen der Erhebungen aus 2007 vorliegen (vgl. Tabelle 14). Demnach sind die noch im Jahr 2003 mit 0,5 ha Gesamtausdehnung vorkommenden Borstgrasrasen im Gebiet mit einer aktuellen Gesamtfläche von ca. 150 m² nahezu verschwunden.

Für die LRT 6410 und 6510 können die s.w. auf grober Schätzung beruhenden Angaben des SDB weitgehend bestätigt werden.

Das im SDB aufgeführte Vorkommen von Wald-Läusekraut als besondere Art konnte zumindest für das Jahr 2006 bestätigt werden.

Die Angaben des SDB zu den Flächenanteilen vorkommender Biotopkomplexe/Habitatklassen können weitgehend bestätigt werden. Lediglich für „Intensivgrünlandkomplexe“, die mit 25% Flächenanteil am Gesamt-UG aufgeführt wurden, ergab sich

ein aktuell stark abweichender Wert: als Intensivgrünland anzusprechende Bereiche wurden im UG nicht kartiert, allerdings existieren aktuell weite Bereiche mäßig extensiven Grünlands mit Übergangscharakter zum Intensivgrünland. Die festgestellte Differenz dürfte mit positiven Entwicklungstendenzen innerhalb der letzten Jahre in den betreffenden Bereichen durch die Auswirkungen der HELP-konformen Flächennutzung im Zusammenhang stehen.

Ansonsten tätigt der SDB keine weiteren relevanten Aussagen, aus denen Schlüsse über die im UG im Zeitraum seit Erstellung des SDB (2003) ablaufenden Entwicklungstendenzen bezüglich der Entwicklung von Biotopen, Arten, Beeinträchtigungen etc. gezogen werden könnten.

Tab. Nr.14: Vergleich der Angaben des SDB und der FFH-GDE 2007 bezüglich LRT

Code FFH	Lebensraum	Fläche in		Re p	rel.Gr. N L D	Erh.- Zust.	Ges.Wert N L D	Quelle	Jahr
		ha	%						
6230	Artenreiche montane Borstgrasrasen a. Silikatböden	0,5	7,14	C	1 1 1	B	B C C	SDB	2003
6230	Artenreiche montane Borstgrasrasen a. Silikatböden	0,015	0,2	C	1 1 1	B	C C C	GDE	2007
6410	Pfeifengraswiesen	1,0	14,29	B	1 1 1	B	B C C	SDB	2003
6410	Pfeifengraswiesen	1,018	13,6	A	1 1 1	A	A B C	GDE	2007
6510	Flachland-Mähwiesen	2,0	28,57	B	1 1 1	B	B C B	SDB	2003
6510	Flachland-Mähwiesen	1,4	18,8	B	1 1 1	B	C C C	GDE	2007

Anhang II-Arten:

Es wurden keine Anhang II-Arten im UG nachgewiesen und auch nicht im SDB angegeben.

7. Leitbilder, Erhaltungs- und Entwicklungsziele

Die Leitbilder und Entwicklungsziele für das Untersuchungsgebiet sollten sich grundsätzlich an den Entwicklungsmöglichkeiten orientieren, welche sich aus den gegebenen standörtli-

chen Verhältnissen, der Nutzungsgeschichte und den vorhandenen Fördermitteln bzw. Umsetzungsmöglichkeiten ergeben.

Die standörtlichen, nutzungsstrategischen und historischen Rahmenbedingungen führen in Zusammenschau der bereits aktuell im UG entwickelten, wertvollen Biotopausprägungen und den vorhandenen Entwicklungspotentialen im UG zu einem Gesamtleitziel.

Dieses übergeordnete Leitziel sollte sich am Bild der bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts großräumig praktizierten, traditionellen und extensiven Grünlandbewirtschaftung submontaner Mittelgebirgslagen Nordwest-Deutschlands im frisch über wechselfeucht bis nassen Standortbereich orientieren.

Für die bewaldeten Anteile des UG sollte künftig ein insgesamt auf naturnahen Waldbau bzw. in Teilflächen auf die Zulassung natürlicher Walddynamik abzielendes Maßnahmenregime umgesetzt werden.

7.1 Leitbilder

I. Bewirtschaftetes Offenland/Grünlandbereiche im frischen bis nassen Standortbereich

Hierunter werden sowohl die aktuell nachgewiesenen, hochwertigen LRT-Ausprägungen der LRT 6510, 6410 und 6230 sowie die funktional und räumlich angrenzenden Formationen der Biotoptypen (HB) 06.300, 06.110, 06.530 und 06.210 gefasst.

Als prioritär sollte zunächst die Sicherung der für das UG wertgebenden Lebensraumausprägungen und Artbestände betrieben werden, um diesen ökologisch und kulturhistorisch sehr bedeutsamen Landschaftsteil in seiner Gesamtheit zu erhalten.

Die durch geeignete Pflege- und Wiederherstellungsmaßnahmen in wesentlichen Flächenanteilen des UG gegebenen Möglichkeiten zur flächenmäßigen Ausweitung und/oder Optimierung dieser LRT und der angrenzenden Vegetationsformationen sollten künftig stärker genutzt und zeitnah in Funktion gesetzt werden.

Die Grundvoraussetzung zum Erfolg bei den Bemühungen zur Erhaltung und Entwicklung der naturschutzfachlichen Wertigkeiten des Gebietes ist die konsequente Fortführung der Mahd der Flächen, wobei die bisher sehr positive Wirkung zeigenden Nutzungsbeschränkungen hinsichtlich Mahdtermin und –frequenz unbedingt eingehalten werden müssen.

Die Ausweitung des in Teilräumen bereits praktizierten, extensiven Mähnutzungssystems auf bisher intensiv(er) bewirtschaftete bzw. brachfallende Grünlandbereiche im UG ist unbedingt anzustreben, um die bereits vorhandenen, seltenen Arten und Lebensraumausprägungen durch Ausweitung ihrer Wuchsbereiche nachhaltig zu sichern und zu stabilisieren.

Der Abschluß von diesem Zielkomplex entgegenkommenden Bewirtschaftungsverträgen mit den Flächennutzern und die entsprechende Aquirierung von ausreichenden, dauerhaft zur Verfügung stehenden Fördermitteln zur Kompensation der resultierenden Ertragseinbußen sollte ebenfalls wichtiges Ziel sein, nicht zuletzt auch, um das Gebiet der negativen Dynamik moderner bzw. intensiver Landnutzungssysteme zu entziehen.

II. Bewaldete Gebietsteile

Die in zwei klar abgrenzbaren Bereichen des UG stockenden Fichtenbestände sollten durch Abtriebs- und Umbaumaßnahmen in naturnahe Laubwaldinitiale überführt werden.

Für Teilflächen des östlichen Fichtenbestandes sollten nach Abtrieb der Fehlbestockung die Möglichkeiten zur Integration von Teilflächen in die Mähwiesennutzung geprüft werden, um

die potentiellen Wuchsbereiche der Ziel-LRT 6230 und 6410 (6510) gegebenenfalls erweitern zu können.

Für den westlichen, durch Windwurf im Bestandesschluß stark gestörten Fichtenbestand sollte nach Abtrieb von Fichte und forstlich eingebrachter Grau-Erle die Etablierung des standortgemäßen Laubmischwaldes als Entwicklungsziel verfolgt werden.

III. Vorwald und Laubwaldformationen

Die Sukzessionsgehölze und tw. in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium vorliegenden Laubwaldformationen unterschiedlicher Standortbereiche sollten im Rahmen naturnaher Bewirtschaftung bzw. durch Zulassung natürlicher Dynamik in Teilbereichen ökologisch aufgewertet bzw. im Bestand gesichert werden.

Aus historischer Waldnutzung hervorgegangene Nieder- und Hutewaldfragmente sollten allgemeinen Bestandschutz genießen.

7.2. **Erhaltungs- und Entwicklungsziele**

Grundsätzlich sollte die dauerhafte Erhaltung bzw. die strukturelle und ökofunktionale Entwicklung eines Ausschnitts der historischen Kulturlandschaft mit ihren spezifischen Arten und Lebensraumfunktionen angestrebt werden.

Dabei handelt es sich einerseits um einen musealen Akt, da eine früher der Ernährung der Bevölkerung dienende, unter heutigen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt auskömmliche Landnutzungsform fortgeführt wird, wobei für die Fortführung der erhebliche Einsatz von externen Finanzmitteln und Arbeitsvolumina erforderlich ist. Neben diesem musealen Aspekt besteht eine hohe Bedeutung des Gebietes für den Naturhaushalt im Sinne des Arten- und Lebensraumschutzes.

LRT-spezifische Entwicklungsziele:

LRT 6410 Pfeifengraswiesen

- Erhaltung des extensiven Mähwiesenregimes
- Erhaltung und Förderung der kleinstandörtlich differenzierten Vegetationskomplexe durch individuelle Pflege und Nutzung

LRT 6510 Flachland-Mähwiesen

- Fortführung bzw. Extensivierung der bestehenden, zweischürigen Mahd
- Erhaltung bzw. flächenhafte Ausweitung der bestandsprägenden, die Nährstoffarmut begünstigenden Bewirtschaftung

LRT 6230 *Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden*

- Erhaltung des Offenlandcharakters und eines für den LRT günstigen Nährstoffhaushaltes
- Erhaltung der bestandsprägenden, die Nährstoffarmut begünstigenden Bewirtschaftung, die sich an traditionellen Nutzungsformen orientiert

Unter Berücksichtigung der oben aufgestellten Leitsätze sollten die wertvollen (und potentiell wertvollen) Biotopausprägungen durch geeignete Maßnahmen oder das Unterlassen von Maßnahmen mit negativer Wirkung auf die Ziel-LRT flächenhaft und strukturell weiterentwickelt werden. Der vorhandene Bestand an die Zielbiotope kennzeichnenden, geschützten oder seltenen Tier- und Pflanzenarten sollte gesichert und weiterentwickelt werden.

Der Fortführung bzw. Ausweitung von traditionellen Nutzungsweisen kommt dabei eine Schlüsselfunktion zu.

Die dem anzustrebenden Arteninventar zugrundeliegenden Biotopstrukturen sollten gemäß dem Standortpotential und den verfügbaren Umsetzungsmöglichkeiten optimiert werden. Grundvoraussetzung für die Sicherung der vorhandenen wertvollen Strukturen bzw. für die Wiederherstellung derselben und der davon abhängigen Lebensgemeinschaften muß daher die konsequente Umsetzung eines biotopspezifischen Pflege- und Nutzungskonzeptes sein, bzw. für den bewaldeten Bereich die Ausweisung von Zonen, welche auch künftig der direkten menschlichen Einflußnahme entzogen bleiben.

Dauerbeobachtungsflächen

Die im Rahmen der GDE 2007 eingerichteten Daueruntersuchungsflächen sollen der Erfassung und Dokumentation von Bestandsveränderungen in den LRT-Bereichen dienen. Ein Aufnahme-Intervall von 2-3 Jahren erscheint ausreichend.

8. Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung zur Sicherung und Entwicklung von FFH-LRT und -Arten

8.1 Nutzungen und Bewirtschaftung, Erhaltungspflege

Tab.15: Pflege und Entwicklungsmaßnahmen

LRT	Maßnahmenbezeichnung
6410, 6230	späte Handmahd
6410	einschürige Mahd
6510	Zweischürige Mahd
610, 6410, 6230	Vertragsnaturschutz
6410, 6230	Nadelholzentzug/Freistellung

Späte Handmahd

Die eng an die traditionelle Streuwiesennutzung angelehnte Handmahd stellt den für die Erhaltung der LRT 6410 und 6230 entscheidenden Faktor dar.

Einschürige Maschinenmahd

Die einschürige, späte Mahd mit Kreiselmäher ist Voraussetzung für die Sicherung und Entwicklung des LRT 6410 im Bereich der maschinennutzbaren Flächen des UG im feuchten bis wechselfeuchten Standortbereich.

Zweischürige Mahd

Die zweischürige Mahd mit Festlegung des den Entwicklungszielen entsprechenden Erstnutzungszeitpunktes zielt auf die Optimierung und flächenhafte Ausweitung der unter LRT 6510 gefassten Glatthaferwiesen-Formationen ab.

Vorschläge für den Abschluß von HELP-Verträgen

Grundsätzlich ist eine langfristige Sicherung der spezifischen Pflege der Flächen durch Abschluß von entsprechenden Pflegeverträgen im Rahmen des Hessischen Landschaftspflegeprogrammes (HELP) bzw. des Nachfolgeprogramms HIAP sinnvoll und wünschenswert. Die bereits bestehenden Verträge sollten langfristig fortgeführt werden.

Vorschläge zur Änderung der Gebietsabgrenzung

Aus den Gegebenheiten im Umfeld des UG ergeben sich keine Vorschläge zur Änderung der Gebietsabgrenzung.

9. Prognose zur Gebietsentwicklung

Das UG, bzw. die im Sinne des Naturschutzes und damit der FFH-Grunddatenerhebung potentiell wertvollsten Gebietsteile befinden sich zur Zeit mit wesentlichen Anteilen in optimalem bzw. gutem Entwicklungszustand.

Flächenmäßig relevante Gebietsteile weisen sehr gute Entwicklungspotentiale in Richtung der Ziel-LRT auf, die durch Fortsetzung der dargestellten extensiven Nutzungen bzw. Extensivierung derselben qualitativ und quantitativ im Sinne der für das UG definierten Entwicklungsziele mit guter Erfolgsaussicht in Funktion gesetzt werden können.

Im Ergebnis sollte neben der Stabilisierung der Bestände kurz-mittelfristig die flächenhafte Ausdehnung der Zielbiotope bzw. eine Förderung der Zielarten erreichbar sein.

Tab.16: Prognose zur Entwicklung der LRT bzw. der Arten

LRT-Typ	LRT-Bezeichnung	Entwicklungsprognose
6410	Pfeifengraswiesen	+
6230	Borstgrasrasen	0
6510	Flachland-Mähwiesen	+
Taxon	Art	Entwicklungsprognose
PFLA	Wald-Läusekraut (<i>Pedicularis sylvatica</i>)	+

In der oben stehenden Tabelle bedeuten:

- + von einer positiven Entwicklungstendenz ist auszugehen
- 0 es sind keine Hinweise auf eine spezifische Entwicklungsrichtung zu erkennen
- von einer negativen LRT- oder Bestandsentwicklung muß ausgegangen werden

10. Offene Fragen und Anregungen

Die Erhebungssoftware genügt nur bedingt den geforderten Ansprüchen und ist zu zeitaufwändig. Eine automatische Endprüfung der eingegebenen Daten (Plausibilitätsprüfung) wäre sehr wünschenswert.

11. Literatur

- BECKER, W.; FREDE, A.; LEHMANN, W.; (1996) Pflanzenwelt zwischen Eder und Diemel - Flora des Landkreises Waldeck-Frankenberg mit Verbreitungsatlas. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg, Band 5, Korbach
- BECKER, W.; EGER, W.; FREDE, A.; KUBOSCH, R.; LEHMANN, W.; LUCAN, V.; & NIESCHALK, Ch.; 1991: Die Gefährdung der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen im Landkreis Waldeck-Frankenberg. in: A. Frede 1991 : Rote Listen für den Landkreis Waldeck-Frankenberg. Naturschutz in Waldeck-Frankenberg, Band 3, Edertal - Korbach
- BETZOLD; Karl-Albrecht v. (1991): Pflanzengesellschaften, Band I : Assoziationen. Mittenwald
- BUTTLER; K.P. et al. (1996) Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen Hessens (im Auftrage des Hessischen Ministeriums des Inneren und für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz, Hrsgb.)
- ELLENBERG; H; H.E. WEBER, R.; DÜLL, V. WIRTH, W.; WERNER, D.; PAULIßEN (1991): Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Scripta Geobotanica 18, Göttingen
- FREDE, A. (1991): Zur Gefährdungssituation der Heuschrecken und Grillen (Saltatoria) im Landkreis Waldeck-Frankenberg. Vorläufige Rote Liste für das Gebiet (Stand: 31.12.1990). In: REDE, A.: Rote Listen für den Landkreis Waldeck-Frankenberg – Die Gefährdung der Tier- und Pflanz
- HAEUPLER; H; U: SCHÖNFELDER; P: (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der BRD, Eugen Ulmer, Stuttgart
- HANNOVER, B. (1990): Die Gefährdungssituation der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) des Landkreises Waldeck-Frankenberg. Eine erste Einschätzung. Vorläufige Rote Liste für das Gebiet (1. Fassung, Stand 1.10.1990). - *Naturschutz in Waldeck-Frankenberg* 3: 179-218.
- Hessisches Ministerium des Inneren u. für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Sept. 1996): Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Hessens, 3. Fassung, Wiesbaden
- JEDICKE, E. et al., (1993): Praktische Landschaftspflege. Grundlagen und Maßnahmen, Ulmer Verlag, Stuttgart
- KLAPP, E. (1957): Taschenbuch der Gräser, 8. Auflage, Paul Parey-Verlag, Berlin/Hamburg
- KLAUSING, O. (1974): Die Naturräume Hessens, mit einer Karte der naturräumlichen Gliederung im Maßstab 1:200 000, Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden
- PETERSEN B.; HAUKE; U.; SSYMANEK; A: (2000) Der Schutz von Tier- und Pflanzenarten bei der Umsetzung der FFH-Richtlinie, Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 68, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.)
- POTT, R. (1995): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands, Ulmer Verlag, Stuttgart
- SCHMIDT, T. et al. (1991): Bach- und Flußauen im Hessischen Rothaargebirge - Inventarisierung und mögliche Schutzkonzepte. - *Natur und Landschaft* 66 (12): 583-589.
- NOWAK, B. (Hrsgb.) 1990: Beiträge zur Kenntnis hessischer Pflanzengesellschaften. Ergebnisse der pflanzensoziologischen Sonntagsexcursionen der Hessischen Botanischen Arbeitsgemeinschaft. Botanik und Naturschutz in Hessen, Beiheft 2, Frankfurt am Main
- OBERDORFER, E. 1983: Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil III. 2. Auflage, Stuttgart
- OBERDORFER, E. 1990: Pflanzensoziologische Excursionsflora. 6. Auflage, Stuttgart

12.2 Fotodokumentation des Untersuchungsgebietes

Gebietsansichten

Abb. 1: Von Breitblättrigem Knabenkraut bestimmter Blühaspekt des LRT 6140

Abb. 2: Ansicht des nordöstlichen Gebietsteiles mit typischen Ausprägungen der LRT 6510 und 6410 vor dem 1. Schnitt

Abb. 3: Blick von Ost auf den nördlich zentral im UG stockenden Fichtenbestand

Abb. 4: Hervorragende Ausprägung des LRT 6410 im Handmahdbereich mit Massenbeständen von u.a. Kleinem Baldrian (abgeblüht) und Breitblättrigem Knabenkraut.

Abb. 5: Blick auf die vergleichsweise strukturarmen weitläufigen Glatthaferwiesenformationen im Südosten des UG, die ein sehr gutes Entwicklungspotential aufweisen (aktuell bestenfalls Wertstufe B). Der gesamte Bereich zeichnet sich durch kleinräumig wechselnden Bodenwasserhaushalt aus, welcher sich im mosaikartigen Auftreten von Arten des (wechsel-)Feuchtgrünlandes äußert.

Abb. 6: Altbuchenbestand im östlichen Mischwaldabschnitt des UG, hier handelt es sich s.w. um alte Waldrandstrukturen bzw. Relikte historischer Niederwaldnutzung. Der Altbaumbestand sollte unbedingt unter Bestandschutz gestellt werden.

LRT 6410 Pfeifengraswiesen

Abb. 7 bis 12: Unterschiedliche Aspekte der Pfeifengraswiesen im UG. Es handelt sich ausschließlich um Ausprägungen der Wertstufe A, die durch Handmahd bzw. späte einschürige Maschienenmahd gepflegt wird. Die sehr gut und typisch ausgeprägten Bestände zeigen kleinräumig stark wechselnde Dominanz bestimmter Arten:

Abb. 7: LRT 6410-Ausprägung mit Massenvorkommen von Herbstzeitlose

Abb. 8: Sehr artenreicher LRT 6410-Aspekt im Handmahdbereich mit Kleinem Baldrian, Breitblättrigem Knabenkraut, Mädesüß, Sumpf-Pippau und Sumpfdotterblume mit Übergängen zur eutrophen Naßwiese (*Calthion*).

Abb. 9: Typisch für die LRT 6410-Ausprägungen ist der in weiten Bereichen mit sehr hohen Deckungsgraden vorkommende Teufelsabbiß, da das Bild lang vor der Blütezeit im Juni aufgenommen wurde, sind nur die zahlreichen Grundblattrossetten zu erkennen.

Abb. 10: Typisch für die Formationen des RT 6410 Wertstufe a und B sind die höchsten Vorkommen von Kleinseggen, hier die Aufsteigende Gelbsegge

- Abb. 11: Auffällig: die sehr reichen Vorkommen von Feuchtwiesen-Widderchen, bevorzugter Aufenthaltsort sind die Blütenstände der Kuckucks-Lichtnelke.
- Abb. 12: Immer wieder eingestreut in die betont feuchten Formationen des LRT 6410 finden sich Hochstauden, wie hier im Bild die Engelwurz. Diese Hochstaudenanteile sind nicht als negativer, in Richtung Verbrachung weisende Indikatoren zu werten, sondern können sich aufgrund des sehr extensiven Mahdregimes in der Fläche halten.

LRT 6510 Flachland-Mähwiesen

- Abb. 13: Reicher Blühaspekt mit Dominanz von Wiesenflockenblume, Echtem Labkraut und Glatthafer, Wertstufe B im Süden des UG auf HELP-Fläche
- Abb. 14: Bereichsweises Hervortreten von Wiesenkerbel weist auf zurückliegende Düngung der Flächen hin, Übergangsbereich von Wertstufe C zu Biotoptyp 06.110

Übrige LRT und Biotope im UG

- Abb. 15: Eine der in guten Beständen vorkommenden Charakterarten der Tieflagen-Borstgrasrasen LRT 6230 ist das Gewöhnliche Kreuzblümchen.
- Abb.16: Im Zentrum des UG entlang eines Wassergrabens wachsendes Schnabelseggen-Röhricht, die Großsegge ist tendenziell durch das in den Seggenbestand massiv einwandernde Drüsige Springkraut gefährdet.
- Abb. 17: Künstlicher Tümpel innerhalb der Handmahdfläche, gesäumt von Röhricht und Sumpfdotterblumenwiesen-Fragmenten bzw. Kleinseggenreichen LRT 6410-Aspekten.
- Abb. 18: Teich innerhalb der östlich an das Erlenwäldchen angrenzenden Feuchtgehölze mit Schwimmblattgesellschaft im fortgeschrittenen Verlandungsstadium.
- Abb. 19: Fichtenbestand im Kontakt zum einzigen Erlenwald des UG. Die standortfremde Bestockung sollte mittelfristig abgetrieben werden, um den Zielbiotopen des UG weiteren Entwicklungsraum zu geben.
- Abb. 20: Typisch ausgeprägte, artenreiche Flutrasen-Gesellschaften finden sich im nicht befahrbaren, quelligen Übergangsbereich zwischen handmahdfläche und einschüriger Mähwiese. Hier mit Dominanz von Flammendem hahnenfuß, Sumpf-Vergißmeinnicht, Sumpfdotterblume, Bach-Bunge und Zweizeiliger Segge.
- Abb. 21: Am östlichen Rand des Erlenwäldchens wächst ein Bestand des neophytischen Riesen-Bärenklau. Aufgrund seiner aggressiven Ausbreitungstendenz wird der Bestand von Mitgliedern des Naturschutzbundes NABU regelmäßig bekämpft und kontrolliert.
- Abb. 22: Quellsumpf mit großräumigem Waldsimsen-Röhricht im nicht gemähten Bereich als bereichernde Struktur des UG.

-
- Abb. 23: Blick in den von Windwurf stark angegriffenen älteren Fichtenbestand im nördl. Zentrum des UG. Links im Bild randlich zu erkennen die forstlich eingebrachten Grauerlen-Bestände, die als Beeinträchtigung des UG gewertet werden müssen.
- Abb. 24: Dominanzbestände der Zweizeiligen Segge existieren im UG in mehreren staunassen bis quelligen Bereichen und sind stellenweise durchsetzt mit einzelnen Röhrichtarten, wie hier mit Gelber Schwerlilie.
- Abb. 25: Blühaspekt des LRT 6410 im August 2007 mit Kümmel-Silge und der offensichtlich aktuell in die Fläche einwandernden Zielart Heil-Ziest.